Krakauer Zeitung.

Nr. 290. **Donnerstag, den 18. December** **1862.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung“ (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Am 1. Jänner 1863 übergeht die „Krakauer Zeitung“ in den Verlag des hiesigen Buchdruckereibesitzers, Herrn Karl Budweiser.

Bestellungen auf das mit dem 1. Jänner 1863 beginnende neue Quartal der „Krakauer Zeitung“, Abonnementsgelder, sowie Correspondenzanerbieten werden zu Handen der **neuen** Administration unter der Adresse des Hrn. **Karl Budweiser**, Grod-Gasse Nr. 107, erbeten.

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1863 beträgt für Krakau 4 fl. 20 kr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Nr. 11.005.

Nach Mittheilung der königl. ungarischen Statthalterei in Ofen vom 10. November d. J. verbreitet sich, während die dortlandes herrschende Rinderpest in den von dieser Seuche früher befallenen Comitaten sowohl an In- als Extensität im Abnehmen begriffen zu sein scheint, dieselbe in den nordwestlich gelegenen Comitaten und fordert daselbst fortwährend bedeutende Opfer. Laut der über den Stand derselben eingelangten amtlichen Nachweisungen hat dieselbe vom Tage ihres Ausbruches in 150 Seuchenorten der Comitate Pesth, Heves, Borsod, Abanj, Gömör, Zemplin, Neograd, Szabolis, Bekes, Arad, Krassó, Weißenburg, Weßprim, Wieselburg, Oedenburg, Preßburg, Neutra, Trentschin, Eisenburg, Raab, Gran und Komorn, dann des Jazygier und Kumanier Districtes bei einem Gesammtviehstande von 89.350 Stücken vom Tage des Seuchenausbruches gerechnet bisher 25.978 Stücke ergriffen, von welchen 9452 geheilt, 14.756 gefallen, 219 erschlagen und 1551 im Krankenstande verblieben sind, mithin sich der Gesammtverlust auf 14.975 Stücke beläuft.

Gänzlich erloschen ist die Seuche im ganzen Gebiete des Abauj, Arad und Komorner Comitates und außerdem in noch 50 Seuchenorten verschiedener Comitate, mithin zusammen in 55 Orten.

Dagegen ist dieselbe in den Städten Eisenstadt und Oedenburg — ferner in den Orten Bollahida des Zalaer, Glashütte und Jtubeya des Thuróczer, endlich in Parnitza des Arváer Comitates ausgebrochen.

Ein wiederholter Ausbruch dieser Seuche erfolgte in den Orten Ptrugy, Puspók Ladany und Egyek des Szaboliser, Gyoma des Bekeser, dann Méhi und Szajógömöri des Gömörer Comitates.

Zur Unterdrückung der Seuche werden die strengsten Maßregeln fortwährend aufrecht erhalten.

Was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Krakau, am 10. Dezember 1862.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann im 74. Infanterie-Regimente, Leopold Hodhradezky, mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „von Stauffenheim“ in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Dezember d. J. den nachbenannten Finanzwach-Angestellten im tirolisch-vorarlbergischen Grenzbande in Anerkennung ihres muthvollen Benehmens und ihrer pflichtgetreuen Hingebung für den Dienst, und zwar dem Finanzwach-Oberrespizienten Johann Walcher das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, und dem Finanzwach-Oberaufseher Johann Gabl das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat den Gymnasial-Supplenten zu Graz, Anton Kladić, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Spalato ernannt.

Das Justizministerium hat den Hilfsämter-Directions-Adjunkten beim Tarnower Kreisgerichte, Ludwig Tobis, zum Hilfsämter-Director bei diesem Kreisgerichte ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 18. December.

Nach beinahe zweijähriger Dauer haben die Verhandlungen der beiden Häuser des Reichsrathes vorgestern ihr Ende erreicht. Die Präsidenten derselben sprachen am Schluß der letzten Sitzung ihren tiefgefühlten Dank aus für die kräftige opferfreudige Unterstützung, welche sie bei den Mitgliedern gefunden, für das entgegenkommende Vertrauen, welches ihnen zu Theil geworden, für die Ausdauer in der Bewältigung der so zahlreichen und verwickelten Arbeiten. Mit voller Befriedigung konnten die beiden Vorsitzenden auf die Thätigkeit des Reichsrathes zurückblicken. Die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Asyls des Hauses und das Preßgesetz heben Oesterreich auf die Stufe anderer freiheitlich vorgeschrittener Staaten; das veraltete Lehensband wurde wenigstens in jenen Fällen gelöst, wo es am Drückendsten auf den Verpflichteten lastete; ein Gesetz, das für ausnahmsweise Zustände geschaffen, dem Rechtsgefühle des Volkes und dem Credite in den Kreisen der Industrie und des Handels manche Wunde schlug, wurde in seinen schädlichen Auswüchsen beseitigt; tief eingehende Berathungen über den Staatshaushalt führten zu wesentlichen Ersparungen, verminderten das Defizit des Staates beträchtlich und geben die Grundlage zu weiteren Berathungen in den folgenden Sessionen, von denen wir mit Grund gerechte Reformen im Steuerwesen, neue Ersparungen im Haushalte, billige Vertheilung der Staatslasten, Verminderung der Kosten bei der Einhebung der meisten Arten der Staatseinkommen erwarten dürfen. Dabei wurden der Regierung die nöthigen Mittel zu Gebote gestellt, nicht blos zur Verwaltung im Allgemeinen, sondern auch um unser tapferes Heer in so wehrfähigem Zustand zu erhalten, als die Großmachtstellung des Reiches erfordert, und um unsere Kriegsmarine auf jenen Stand zu bringen, welcher der maritimen Lage Oesterreichs entsprechend ist. Steigendes Vertrauen auf Oesterreich im In- und Auslande offenbart sich Jedem, der nicht seinen Blick absichtlich verschließen will. Die Verhandlungen, hob der Präsident des Abgeordnetenhauses mit Recht hervor, haben der Welt gezeigt, daß das freie Wort in Oesterreich eine Stätte gefunden hat, daß nicht unheilbar ist, was man als ererbte Uebelstände Oesterreichs bezeichnete, daß Oesterreich den Willen und die Kraft besitzt, seine inneren Zustände zu ordnen, seine inneren Verhältnisse gedeihlicher Entwickelung zuzuführen und seine Machtstellung nach Außen mit Erfolg zu behaupten.

Der Präsident des Herrenhauses hob hervor, wie eifrig dieses bemüht war, sich im Einklang mit dem anderen hohen Hause zu befinden. War dies, sprach Se. Durchlaucht, nicht in allen Fragen in kurzem Wege thunlich, so möge in Erwägung gezogen werden, daß das Haus der Abgeordneten der Minutenzeiger, das Herrenhaus der Stundenzeiger am Zeitrade der inneren Politik ist. Das Schicksal hat uns diese Stellen anvertraut, wir dürfen sie nicht verwechseln. Wenn aber beide Zeiger von einer und derselben Triebfeder der Vaterlandsliebe geleitet, und wenn die beiderseitigen Rechte in jenem Ebenmaße geachtet werden, wie sie der kaiserliche Wille verliehen hat, dann wird dem regelrechten Eingreifen beider Potenzen die segensreiche Entwicklung, das Glück und Heil unseres theuren, ruhmwürdigen Oesterreichs und seiner vielbegabten Völker folgen.

Beide Präsidenten sprachen den Wunsch und die Hoffnung aus, alle Theile des Reiches an der constitutionellen Entwicklung Oesterreichs betheiligt und Alle, welche die väterliche Absicht der Schöpfung des Reichsrathes bisher unerkannt ließen, recht bald zur Ueberzeugung gelangen und von ihr geleitet zu sehen, daß die Theile eines großen Ganzen, die Früchte der Wohlfahrt des mächtigen Ganzen mit genießen, und daß sie nur für eigenes Wohl arbeiten, wenn sie mitwirken, die Ansprüche des Gesammtstaates zur Geltung zu bringen und zu befriedigen.

Schließlich brachten beide Vorsitzende dem edlen und erhabenen Monarchen, der in seiner Weisheit die beiden Häuser des Reichsrathes berief, um am großen Werke der Neugestaltung Oesterreichs mitzuwirken, die dankbare Huldigung seines treuen Volkes dar.

Beide Häuser trennten sich mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf Se. Majestät.

Nach Angabe des Pariser = Corresp. der „Neuen Pr. Ztg.“, spricht man seit einigen Tagen von einer Art von Kaiserlichem Manifeste, welches in der Form eines offenen Briefes Napoleons III. an Herrn Drouyn de Lhuys erscheinen, und in dem von dem definitiven Abschluß der kriegerischen Phase des zweiten Kaiserreiches die Rede sein soll. Eine solche Kundgebung würde in der That in das Programm des Hrn. Drouyn de Lhuys passen, dessen (vielleicht ihm selber unbewußte) Mission es ist, der französischen Politik durch Beruhigung nach allen Seiten hin über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinüber zu helfen.

In Paris, schreibt der Brüsseler Correspondent der „K.-Z.“ wurde man durch die Nachricht beunruhigt, Lord Palmerston lasse unter der Hand und während die „Morn.-Post“ Don Fernando den Hof macht, den Griechen die Candidatur des Herzogs von Aumale empfehlen. Lord Cowley hat auf die Anfrage Drouyn de Lhuys geantwortet, England habe nicht die Absicht diese, oder eine andere Candidatur zu befürworten, und es werde Hand in Hand mit den übrigen Schutzmächten gehen.

Die neue officiöse „Generalcorrespondenz aus Oesterreich“ äußert sich ziemlich einläßlich über die griechische Angelegenheit. Aus der Sendung des englischen Diplomaten Mr. Elliot zieht die Gen. Corr. den Schluß, daß England zu jenem Schritte vor Allem durch die Nothwendigkeit einer Beibehaltung der monarchischen Regierungsform für Griechenland sich angetrieben fühle. Die Reihe der griechischen Throncandidaten sei durch die bekannten Excludirungen und Entsagungen nicht erschöpft; abgesehen von dem Prinzen Nikolaus von Nassau dürfe vielmehr darauf hingewiesen werden, daß die Candidatur des Prinzen Wilhelm v. Baden, welcher in der preußischen Armee dient, momentan hinreichend in den Vordergrund tritt, um ernstlich gewürdigt zu werden. Was übrigens die Entsagung des Königs Ferdinand, des Vaters des Königs von Portugal anbelangt, so stehe zu bezweifeln, daß zur Zeit, als jene ablehnende Erklärung abgegeben worden, an betreffender Stelle bereits bekannt war, daß das britische Cabinet in einem Ministerrathe den Beschluß gefaßt, zu Gunsten des Königs Ferdinand auf das Protectorat der Jonischen Inseln zu verzichten. Diese Protectoratsfrage, hebt die Gen. Corr. hervor, erscheine, beiläufig bemerkt, ganz darnach angethan, einer eingehenden Discussion zu unterliegen, und zwar sind selbstverständlich zunächst die 4 Mächte, welche den zweiten Pariser Frieden abschlossen, dazu berufen, in Bezug auf dieses im Jahre 1815 keineswegs erschöpfend, d. h. in einer alle spätere Discussion ausschließenden Form, festgestellte staatsrechtliche Verhältniß ganz neuer Art endgiltige Beschlüsse zu fassen. Zu diesen vier Mächten gehört bekanntlich Frankreich nicht.

Die „Wiener Ztg.“ schreibt: Unsere gestrige Voraussetzung, daß die angebliche Abtretung der jonischen Inseln an das Königreich Griechenland sich denn doch nicht so unbedingt werde vollziehen lassen, hat durch einen telegraphisch mitgetheilten Artikel der „Morning-Post“ schnell eine Bestätigung erhalten. Aber zu unserer Ueberraschung begegnen wir in dem Ausspruche des englischen Blattes ganz unerwartet wieder einmal einem lange nicht mehr gehörten Worte, das wir nach den Erscheinungen der letzten Jahre bereits völlig aus der Theorie wie aus der Praxis des Staatsrechtes verbannt glaubten: den Verträgen von 1815. In großen Fragen, die dem Herzen Europa's unmittelbar nahe lagen, sein Mark, sein Leben berührten, wurde über jede Erinnerung daran schweigend hinweggegangen, und jetzt, an einem Endpunkte unseres Welttheiles, in einer Angelegenheit, die ein kleines Land, eine geringe Bevölkerung betrifft, wird plötzlich die Nothwendigkeit empfunden, sich wieder auf jene Verträge zu besinnen! — Man wird nicht umhin können, von dieser Rehabilitirung der Geschichte vorläufig in dem einen Falle Akt zu nehmen.

Der „Moniteur“ vom 14. d. gibt nach der Madrider „Epoca“ den Wortlaut der Depesche, welche Thouvenel am 10. Juni dieses Jahres an den französischen Botschafter in Madrid über die mexicanische Frage gerichtet hat. Wie man vernimmt, soll nächstens im „Moniteur“ eine Note erscheinen, welche als Widerlegung der Rede des Generals Prim im spanischen Senat dienen soll. Die bei dieser Gelegenheit an die Oeffentlichkeit gelangten diplomatischen Actenstücke liefern den sonnenklaren Beweis, daß Frankreich den Londoner Vertrag mit Spanien und England nur mit dem Hintergedanken schloß, ihn sogleich zu brechen; daß es vorerst nach Mexico gelangen wollte, um sich hinterher die Alliirten vom Halse zu schaffen, und dann in der Convention von Soledad diesen Vorwand, die Unabhängigkeit von Mexico zu bedrohen, gefunden hat.

Die von der „France“ zuerst gebrachte Nachricht über die Abtretung des Hafens Diego Suarez an der Nordküste von Madagaskar an Frankreich entbehrt, wie aus einer im Moniteur vom 14. d. veröffentlichten Note (s. u.) hervorgeht, der Begründung.

Nach der „Independance“ sind die mit England eingeleiteten Unterhandlungen über die Frage der Ablösung des Scheldezolles auf dem besten Wege. Man darf hoffen, daß sie baldigst zu Abschlusse kommen, da die beiden Regierungen jetzt über die Grundlage der zu treffenden Vereinbarung einig sind.

In dieser Woche haben in Bern neue Unterhandlungen mit Belgien begonnen, welche, nachdem der Handelsvertrag, wie schon vor einiger Zeit gemeldet, zu einem glücklichen Resultat gebracht worden ist, diesmal dem Abschluß eines neuen Postvertrages gelten.

Die in deutsche Blätter übergegangene und wie es scheint nicht ohne Absicht von Paris aus verbreitete Nachricht, Frankreich sei auf Eröffnung von Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Schweiz eingetreten, weil diese ihren Protest gegen die Annexion Savoyens stillschweigend habe fallen lassen, ist, wie aus Bern berichtet wird, von Grund aus falsch. Im Gegentheil habe der Bundesrath erst noch kürzlich eine von Hrn. v. Thouvenel in diesem Sinne gemachte Zumuthung ganz bestimmt von der Hand gewiesen.

Die Pforte hat aus Anlaß des bei Entdeckung der bekannten Waffentransporte an den Tag gekommenen Verfahrens der moldau-walachischen Regierung ein Rundschreiben an die Garanten des Pariser Friedens von 1856 gerichtet, um die eigenthümliche Auffassung des Fürsten Cusa von der strikten Neutralität, zu welcher ihn jener Friede verpflichtet, in das gehörige Licht zu stellen. Mit Recht hebt die Pforte hervor, daß die Aufrechthaltung der strengsten Neutralität die einzige Grundlage für das gegenwärtige staatsrechtliche Verhältniß der Donaufürstenthümer bildet.

Ein ministerielles pariser Blatt meldet, daß eine große Anzahl Familien Französischen Ursprungs in Louisiana (Nordamerika) der Intervention Frankreichs gegen die Gewaltstreiche des unionistischen Generls Butler in New-Orleans verlangen, welcher ihre Besitzungen mit Beschlag belegt hat. Sie berufen sich auf den Vertrag von 1803, in welchem Louisiana den Vereinigten Staaten abgetreten wurde, und auf eine diplomatische Convention, in der Frankreich stipulirte, daß den Bürgern jener Colonie ihr Eigenthum und ihre religiöse Freiheit gewährleistet sei.

Das Kopenhagener Dagbladet vom 13. d. enthält einen fast fünf Spalten langen Leitartikel über die Depesche des Grafen Russell vom 20. November. Das Blatt hält seine Ansicht fest, daß dieselbe, unter der Form einer Erneuerung der Forderungen vom 24. Sept., realiter einen klugen Rückzug verberge (!). Nach verschiedenen anderweitigen Winken scheint die Ansicht auch in maßgebenden Kreisen zu herrschen und sich vielleicht auf mündliche Aeußerungen, welche die Depesche begleitet haben mögen, zu stützen. Dagbladet meint, daß Graf Russell im entgegengesetzten Fall nicht seine Sympathie für Dänemark so stark betont und Oesterreichs und Preußens Annahme seiner Basis vom 27. und 19. October nicht unerwähnt gelassen haben würde. Förmliche Abbitten hätte Graf Russell ja nicht thun können, die Depesche vom 20. November sei doch wesentlich eine Art Vertheidigungsschrift für ihn selbst. Dagegen hält das Blatt doch seine (Russells) Berührung der schleswig'schen Verhältnisse für sehr demüthigend, und namentlich, daß er die officiellen Erklärungen der dänischen Regierung verwirft und Agenten, wie John Ward und Viceconsul Rainals, als Autoritäten betrachtet. Daß die Depesche Russells vom 20. November bald dänischerseits beantwortet werde, hält das Blatt für gewiß.

Die Berliner „Börsen-Ztg.“ läßt sich von Wien aus schreiben, in den ersten Tagen der vorigen Woche habe der hier accreditirte dänische Gesandte, General v. Bülow, dem Grafen Rechberg eine Denkschrift nicht blos vertraulicher, sondern vertraulichster Natur über die schleswig-holsteinsche Frage überreicht, und es sei gleichzeitig seitens des Tuileriencabinets eine Eröffnung erfolgt, welche sich eng an die in jener Denkschrift enthaltenen Vorschläge anschließen soll. Der Correspondent kann zwar — aus guten Gründen — nichts Näheres mittheilen, glaubt aber doch constatiren zu sollen, daß Dänemark gesonnen scheint, den neuesten englischen Vorschlägen seinerseits eine positive Lösung entgegenzusetzen, und daß Frankreich sich Dänemark anschließen will. — Alles, was hier berichtet wird, ist, wie man der „Frankfurter Post-Zeitung“ aus Wien schreibt, lediglich ein Gewebe leerer Erfindungen. Baron Bülow hat keine Denkschrift überreicht, ist auch nicht einmal in der Lage, über die etwaigen Entschlüsse seiner Regierung irgend eine Auskunft zu geben. Eben so wenig ist irgend eine französische Eröffnung bezüglich dieser Angelegenheit erfolgt. Zudem liegt es auch in der Natur der Sache, daß, da die holsteinischen

Stände für den Anfang nächsten Monats einberufen sind, die von der dänischen Regierung denselben zu machenden Vorlagen und die sich hieraus ergebenden Verhandlungen abzuwarten sein werden, um Anhaltspunkte für weitere Schritte zu gewinnen. Es gilt dies für beide Seiten; und wir glauben daher, daß weder das dänische Cabinet, welches überhaupt schwerlich jetzt irgend eine Initiative ergreift, noch daß die deutschen Mächte beabsichtigen, gerade im gegenwärtigen Augenblick in der Sache irgend etwas zu thun.

Die „Wiener Zeitung" schreibt: Im Jahre 1857 theilte uns ein Berliner Correspondent mit, daß Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm IV. auf einen Antrag, die Erinnerungsfeier der Schlachten von Roßbach und Leuthen militärisch zu begehen, mit den Worten entgegnet habe: „Keine Feier eines Kampfes mit Oesterreich, ich will den Frieden von Hubertusburg feiern!" — Derselbe Correspondent erinnert uns jetzt an diese seine Mittheilung im Hinblick auf den königlichen Erlaß, durch welchen die Feier des fünfzigsten Jahrestages der Errichtung der Landwehr und zugleich die Säcularfeier des Hubertusburger Friedens angeordnet wird. Er glaubt versichern zu dürfen, daß jene hochherzigen Worte des dahingeschiedenen Königs von seinem Nachfolger, des jetzt regierenden Königs Majestät, als ein werthes Legat übernommen worden, und daß in diesem Sinne, im Sinne der Friedensfeier, an welche sich noch die Feier der Errichtung der Landwehr als eines Momentes anschließt, der die Einleitung zu zu der großen und entscheidenden Waffengenossenschaft mit Oesterreich bildete, der königliche Erlaß aufzufassen sei. Der in demselben enthaltene Satz, welcher auf die durch jenen Friedensschluß begründete „Großmachtstellung Preußens" hinweist, dürfte vielleicht in dem ursprünglichen Entwurfe nicht enthalten gewesen, sondern erst später hinzugefügt worden sein. Es scheint sich darum zu handeln, mittelst jener doppelten Errinnerungsfeier der preußischen Armee den ermuthigenden Beweis zu liefern, daß ihr königlicher Kriegsherr wie ihre Vergangenheit so auch ihre Zukunft unausgesetzt ins Auge faßt und daß er fest und unbeugsam entschlossen ist, gegen welche Einwände immer, Alles von ihr fernzuhalten, was nach seiner Ueberzeugung eine Schwächung seiner Kraft mit sich bringen könnte.

Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen Preußen und Kurhessen wurde beschlossen. Arnim, jetzt in Lissabon, geht als neuer Gesandter nach Kassel.

Von dem preußischen Bundestags-Gesandten ist nun ebenfalls das Minoritäts-Gutachten über das Delegirten-Project abgegeben worden, welches im Princip darauf hinauskommt, daß die Versammlung, welche fortgesetzt über ihre Competenz gehende Beschlüsse faßt, nicht das legitime Organ des völkerrechtlichen Bundes sein würde.

Landtags-Angelegenheiten.

Nach der „S. C." haben die Besprechungen, welche Se. Majestäten in den jüngsten Tagen mit dem Grafen Forgach und Palffy gepflogen, sich vorzüglich um die Lösung der ungarischen Frage, resp. der Eventualität der Landtags-Einberufung gedreht, und es könne mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden. Se. Majestät werde in der beim Schluß des Reichsraths zu haltenden Thronrede diesen Punkt besonders betonen.

Dem „Korunk" wird in einem Privatschreiben aus Wien die Mittheilung gemacht, daß der siebenbürgische Landtag durch ein Einberufungsschreiben vom 1. Jänner auf den 10. April nach Klausenburg werde einberufen werden.

Zum Landeshauptmann in Tirol an Stelle des verstorbenen Hrn. v. Klebelsberg soll Oberlandesgerichtsrath Kiechel ersehen sein, in den Landtag wird an Stelle Klebelsbergs wohl der Professor Wildauer gewählt werden.

Der von der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer gewählte Landtagsabgeordnete, Herr Franz Jordan, hat sein Mandat niedergelegt und die ihm für die erste Landtagssession gebührenden Diäten per 93 fl. dem Central-Comité für Unterstützung der nothleidenden Erz- und Riesengebirgsbewohner überwiesen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. December. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten mit dem Kronprinzen von Preußen und den Herren Erzherzogen Albrecht, Rainer und Wilhelm der gestrigen Aufführung im Hofoperntheater — „Gräfin Egmont" — bei. Der Kronprinz saß neben Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Abreise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen ist für übermorgen Donnerstag Früh festgesetzt. Morgen Mittwoch wird der Kronprinz an einer Jagdpartie im Auhofe des k. k. Thiergartens Theil nehmen, wobei nebst Sr. Majestät dem Kaiser die sämmtlichen Herren Erzherzoge und zahlreiches Jagdgefolge erscheinen.

Zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen wurde heute Vormittag am Plateau vor der Franz Josefs Kaserne Revue über eine Infanterie-Abtheilung abgehalten. Der Kronprinz trug die Uniform eines österreichischen Obersten und erschien an der Seite Se. Majestät des Kaisers am Paradeplatze. Die Herren Erzherzoge Wilhelm und Leopold begleiteten Sr. Majestät. Die Parade, zu deren Schluß die Truppen defilirten, endete gegen $^1/_2$11 Uhr. Als der Kronprinz zur Fronte trat, spielte die Musikkapelle die preußische Nationalhymne.

Heute früh 8$^1/_2$ Uhr wurde unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Kaisers eine Minister-Conferenz in der Hofburg abgehalten.

Der Empfang der Reichsräthe, welcher morgen Abends bei Sr. Majestät dem Kaiser stattfindet, wird im Rittersaale abgehalten. Die sämmtlichen Herrn Minister, die Staatsräthe, der Hofstaat und andere Würdenträger werden Theil nehmen. Se. Majestät der Kaiser wird begleitet von allen Erzherzogen erscheinen. Die Erfrischungen werden durch die k. k. Hofdienerschaft, welche in voller Galla erscheint, gereicht. Der Saal wird glänzend beleuchtet. Im Burghofe werden berittene Gendarmen die Ehrenwache beziehen.

Präsident Dr. Hein ist nun definitiv zum Justizminister ernannt; es geht dies aus jener Stelle seiner Rede hervor, in welcher er andeutete, daß er zum letzten Male von dieser Stelle aus, dem Präsidentenstuhle, spreche.

Das Reichsgesetz publizirt heute die Aenderungen in den Gebührengesetzen, welche nur auf die Dauer des Verwaltungsjahres 1863 Giltigkeit haben.

Das Handelsministerium soll, wie das „Vaterl." meldet, derart organisirt werden, daß mit Rücksicht auf den Voranschlag jede Mehrausgabe vermieden, behufs schnellerer Geschäftserledigung jedoch aus den bisherigen zwei Departements nunmehr drei gebildet werden. Die Leitung des neuen dritten Departements soll dem Vernehmen nach dem Sectionsrath v. Maly übertragen werden. Die von dem früheren Handelsministerium disponiblen und bis nun den Kanzleidienst der Post- und Telegraphen-Departements versehenden Kanzleibeamten wurden als entbehrlich bezeichnet, und theils normalmäßig pensionirt, theils entlassen.

Auf Anregung und unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel- und Volkswirthschaft Grafen v. Wickenburg hat eine Reihe commissioneller Verhandlungen über die durch die bestehende Rinderpest nothwendig gewordenen Anordnungen stattgefunden, denen nebst den Vertretern des k. k. Staatsministeriums auch eine Anzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zugezogen wurde. Durch die getroffenen Maßregeln wird hoffentlich jeder Verschleppung der Rinderpest wirksam vorgebeugt werden.

Die ständige Deputation des deutschen Juristentages hat, zur Vermittlung des Verkehrs der österreichischen Mitglieder mit Berlin, unter dem Vorsitz des Dr. Kratky ein bleibendes Bureau in Wien eingerichtet.

Es verlautet, schreibt man von Wien einem Pester Blatte, daß in den Comitaten, wo die Raubanfälle einen bedrohlichen Charakter angenommen, das Militärstandrecht proclamirt werden soll.

Wie man dem „Fremdenblatt" aus Neusatz meldet, verbietet ein auf telegraphischem Wege allen Municipien in der Bacska und im Banate zugekommener Befehl der ungarischen Hofkanzlei jedwede Absendung von serbischen Deputationen in Sachen der Wojwodschaft.

Deutschland.

Nach der „Sternztg." vom 16. d. ist das durch mehrere Blätter beharrlich verbreitete Gerücht, daß weitere Veränderungen im Bestande des Ministeriums oder in der Vertheilung der einzelnen Departements in Aussicht ständen, gänzlich aus der Luft gegriffen.

Der NPZ. wird aus München, 13. d., geschrieben: Se. Maj. der König begab sich heute bereits zum fünften Male nach Augsburg, um der dort in klösterlicher Zurückgezogenheit lebenden Königin von Neapel einen Besuch abzustatten. Man hört versichern, daß die jugendliche Königin eine Trennung ihrer Ehe der Rückkehr nach Rom vorzuziehen entschlossen sein soll.

Zwischen der koburgischen Regierung und dem Landtag hat über das Gewerbegesetz ein neuer Verständigungsversuch stattgefunden. Zur Beseitigung des Bedenkens der Regierung, daß die volle Concessionsfreiheit der Preßgewerbe auch den wegen gemeiner Verbrechen der staatsbürgerlichen Ehrenrechte verlustigen Personen zu gut komme, hat die Landtagscommission für diese Kategorie Concessionspflichtigkeit als Ausnahme zugestanden. Die Regierung hat diesen Vorschlag als ungenügend abgelehnt, worauf die Landtags-Commission die Verhandlung abbrach, weil der Concessionszwang für gutbeleumdete Staatsbürger unzeitmäßig und ohne rationellen Grund sei.

Der NZ. zufolge spricht man in Kassel viel von einer neuen Ministerkrisis oder wenigstens von einer Unsicherheit des Bestandes des Ministeriums, hervorgerufen durch den jüngsten Beschluß der Ständeversammlung bezüglich der Forterhebung der Steuern.

Nach der „Kasseler Zeitung" sind an die Ständeversammlung die Entwürfe zu einem Finanzgesetze und einem Gesetze wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern abgegangen.

Wie dem „Dresd. Journal" aus Darmstadt vom 13. Dezember geschrieben wird, ist in der Sitzung der zweiten Kammer der von der Regierung vorgelegte Entwurf wegen einer sechsmonatlichen Verlängerung des Finanzgesetzes in seiner ursprünglichen Form zwar abgelehnt, die verlangte Verlängerung selbst aber genehmigt worden, indem die Kammer nur einen Zusatz des Inhalts dazu beschlossen hat, „daß zu allen Zoll- und Handelsverträgen vor deren Ratification die bei dem Abschluß vorbehaltene Zustimmung unsrer getreuen Stände eingeholt werden wird." Nach dem Antrage des Finanzausschusses sollte der Zusatz lauten: „zu allen neuen Zoll- und Handelsverträgen wird vor deren Abschluß der Beirath und die Beschlußfassung unsrer getreuen Stände gefordert werden." Bei der Berathung in der Kammer brachte jedoch der Abg. Thudichum die obige, von der Kammer genehmigte Fassung als Vermittlungsantrag ein.

Frankreich.

Paris, 14. Dec. Der Moniteur berichtet kurz über die am 22. September auf dem Marsfelde bei Tanariva (Madagascar) vollzogene Krönung des Königs Radama II. Krone und Mantel waren ein Geschenk des Kaisers Napoleon, und das Kleid und der Mantel der Königin waren derselben von der Kaiserin Eugenie verehrt. Das amtliche Blatt bemerkt dabei ausdrücklich, daß allerdings „ein allen Nationen gleich günstiger Handelsvertrag auf breitester Grundlage abgeschlossen, eine Gebiets-Abtretung aber, welche ernstliche Schwierigkeiten veranlassen könnte, absichtlich nicht angeregt worden ist." Am 4. October war die französische Mission wieder abgereist. Wie verlautet, wäre Lord Cowley beauftragt, über die zukünftigen Absichten Frankreichs auf diese Insel sich hier Erklärungen auszubitten. — Heute fand in allen Kirchen von Paris die Sammlung für den Peterspfennig Statt. Es soll eine bedeutende Summe eingegangen sein; Goldstücke waren nicht selten, es gab selbst Bankbillets. — Man spricht von einer bedeutenden Summe, die der Kaiser für die Nothleidenden in Lancashire gezeichnet hätte. — Wie die „W. P." berichtet, sind für die Jagdfestlichkeiten, die Baron James Rothschild auf seinem Schlosse zu Ferrières zu Ehren des Kaisers Napoleon veranstaltet, in Kollin 120 Paar lebende Fasanen auf Rechnung des Barons angekauft und vorgestern nach Schloß Ferrières versendet worden.

Herr Emil Augier sagt in der Vorrede zu seinem bekannten Stücke „Le fils de Giboyer", dasselbe sei kein politisches, sondern ein sociales Schauspiel; sein eigentlicher Titel müßte, wenn das Wort auf das Theater passe, „les Clericaux" sein. Er behauptete, nur die Sache, nicht die Person angegriffen zu haben. In Bezug auf letztere gibt er jedoch eine Ausnahme zu, die Persönlichkeiten gegen Deodat (Louis Veuillot), der übrigens hinlänglich gut bewaffnet sei, um sich vertheidigen zu können. In Bezug auf den von so vielen Seiten ihm gemachten Vorwurf, eine besiegte Partei, die sich nicht zu vertheidigen im Stande sei, anzufallen, macht er geltend, daß die clericale Partei sich sehr wohl und kräftig befinde und eben im Begriff stehe, den Triumphwagen zu erklettern. Wenn er diese Leute in einer solchen Arbeit störe und sie mit seinen schwachen Kräften am Beine zurückziehe, so stehe es ihnen nicht zu, in aller Entrüstung zu schreien: Achtung den Besiegten! Einen persönlichen Angriff gegen Guizot stellt er mit aller Entschiedenheit in Abrede. Den Puritanern, die Anstoß daran nähmen, daß die Aufführung dieses Stückes erlaubt worden sei, lege er, um Kleines mit Großem zu vergleichen, die Frage vor, ob man jemals dem Tartuffe die Toleranz Ludwig's XIV. zum Vorwurf gemacht habe.

Dr. Nelaton hat einer Deputation, die ihm die Candidatur für die gesetzgebende Kammer anbot, eine ablehnende Antwort gegeben, die nach der Esperance de Nantes folgendermaßen lautet: „Meine Herren! Ich bin sehr gerührt, muß aber gestehen, daß Ihr Anerbieten mich nicht minder Wunder nimmt, als es mich ehrt. Ich sehe nicht ein, wie so meine chirurgischen Kenntnisse Sie voraussetzen lassen, daß ich die Fähigkeit zu dem Mandat besitze, mit dem sie mich bekleiden wollen, und wie ich plötzlich ein Staatsökonom, ein Finanzmann, ein Gesetzgeber geworden sein soll, weil ich eine Kugel im Fuße eines Verwundeten entdeckt habe. Ein Anderes wäre es, wenn es sich darum handeln würde, mich zum Chirurgen der Kammer zu ernennen; das Metier eines Abgeordneten habe ich jedoch im Hippokrates nicht gelernt und fühle auch, aufrichtig gestanden, gar keine Lust dazu. Ich bin sogar überzeugt, daß die Geschäfte des Landes sich, wenn ich das Mandat annehme, nicht besser, meine Kranken aber sich schlechter befinden würden. Indem ich Ihnen daher für Ihr Anerbieten danke, muß ich gleichzeitig erklären, daß mir die Annahme desselben unmöglich ist."

Der KZ. wird aus Paris, 14. d., tel. gemeldet: Prinz Joinville, will man wissen, soll sich acht Tage lang heimlich hier aufgehalten haben. — Aus Toulon gehen dieser Tage zwei Dampf-Transportschiffe mit verschiedenem Kriegsmaterial, Wagen und Mauleseln nach Mexico ab.

Schweiz.

Die „N. Z. Z." theilt die nachfolgenden Hauptpunkte des Vertrages über das Dappenthal mit: Art. 1. Die Schweiz überläßt an Frankreich diejenige Partie des Dappenthales, welche den Mont des Tuffes und seine Abhänge in sich begreift bis und mit der Straße von les Rousses nach der Faucille und dazu östlich von dieser Straße und längs derselben einen Streif Landes in der Breite von 150 Metern oder 500 Schweizerfuß (Gesammtabtretung 704 Hectaren). Dafür überläßt Frankreich der Schweiz resp. dem Canton Waadt ein gleich großes Stück Land, das sich vom Punkte der Vereinigung der Straße von St. Cergues und der Faucille der Länge des Abhanges des Noirmont nach erstreckt, bis zur Grenze des Thales von Joux. Die Straße von St. Cergues (vom Orte la Cure aus) ist in dieser Abtretung inbegriffen. Art. 2. Kein Theil darf auf dem abgetretenen Gebiete militärische Werke errichten. Art. 3. Die Einwohner der abgetretenen Theile werden Bürger des Landes, dem sie zugetheilt werden, haben aber das Recht, binnen Jahresfrist zu erklären, ob sie die bisherige Nationalität beibehalten wollen. Wenn sie letzteres vorziehen, so haben sie das Recht, ihr bisheriges Domizil auch künftig beizubehalten. Art. 4. Der gegenwärtige Weg, genannt les Landes, soll zu einer fahrbaren Straße gemacht und bei dem obgenannten Vereinigungspunkt der Straßen von St. Cergues und der Faucille in diese Straßen eingeführt werden. Die Straße soll binnen zwei Jahren hergestellt und nachher von beiden Theilen auf ihrem Gebiete erhalten werden. Art 5. Die Verbindung des waadtländischen Theils des Thales Joux mit St. Cergues auf der Straße des Bois d'Amont soll von jedem Transit, Zoll und Douane befreit sein. Auch die eidgenössische Post soll sich auf dieser Straße über französisches Gebiet frei bewegen dürfen und keine Taxen zu bezahlen haben. Art. 6. Holz, Heu und andere Bodenprodukte sollen von den abgetretenen Gebieten frei nach dem Domizil der Eigenthümer abgeführt werden dürfen. Art. 7. Erworbene Privatrechte werden durch diesen Vertrag nicht berührt; auch behalten frühere gerichtliche Urtheile ihre Gültigkeit. Art. 8. Beiderseitige Generalstabsofficiere haben nach Ratification des Vertrags die Grenzen genau zu fixiren und in die Karten und Protocolle einzuzeichnen. Art. 9. Dieser Vertrag soll bald möglichst ratificirt und ausgewechselt werden. — In einem Separatprotocoll wird sodann noch der Schweiz das Recht zugestanden, dieses Abkommen zur Kenntniß der Wiener Congreßmächte zu bringen und sie zu ersuchen, daß diese Modification des Art. 75 der Congreßacte als integrirender Bestandtheil des internationalen Rechtes der Schweiz anerkannt werde.

Großbritannien.

London, 13. Dec. Das „Court Journal" schreibt: J. M. die Königin und die königliche Familie werden entweder am nächsten Sonnabend oder an dem darauf folgenden Montag von Schloß Windsor nach Osborne abreisen. Man glaubt, daß der Hof erst nach dem 10. Februar nach Windsor zurückkehren und bis Mitte Mai daselbst verweilen wird. Die sterblichen Reste des Prinz-Gemahls werden am nächsten Freitag oder Sonnabend aus der St. Georgs-Kapelle nach dem Mausoleum zu Frogmore gebracht werden. Der österreichische Gesandte ist wieder auf seinem hiesigen Posten von Wien angekommen.

Am vorigen Mittwoch fand in der London Tavern ein Meeting statt, um den Griechen die Sympathie des englischen Volkes auszudrücken. Außer den bekannten Parlaments-Mitgliedern Crawfurd und B. Cochrane hatte sich kein Engländer von Namen eingefunden. Auch Reden und Resolutionen waren zahm und kühl. Gegen die gestürzte Regierung Otto's I. wurde tapfer losgezogen; als aber ein Grieche, Hr. Cartwright (wohl der Sohn eines griechisch gewordenen Engländers), der europäischen Diplomatie vorwarf, das griechische Volk in allzu enge territoriale Windeln eingeschnürt zu haben, und als er von der Hoffnung sprach, daß Alfred I. die Sünde gutmachen und das Königreich erweitern werde, erhob sich eine Stimme nach der andern gegen so extreme Ansichten, und man schärfte den Hellenen vor allem Mäßigung und Genügsamkeit ein. Wenn sie eine große Nation werden wollten, sagte man, müßten sie auf kleinem Raume sich bewegen lernen. Aehnlichen, aber in Artigkeiten eingewickelten Rath erhalten die Griechen in der Morning-Post.

Königreich der Niederlande.

Die zweite Kammer im Haag hat nach dreitägiger Debatte ein Gesetz angenommen, das für Hollands Zukunft sowohl wie für den deutschen Handel von hoher Wichtigkeit ist. Mit 37 Stimmen gegen 26 hat sie die Durchgrabung der Landenge von Nordholland beschlossen und als Art. 2 desselben Gesetzes, die Fahrbarmachung der Maas von Rotterdam bis zur See für die größten Schiffe. Der Telegraph hat diese Kunde sofort nach allen Seiten verbreitet, und in den Casinos und Clubbs wurde die Depesche überall ausgelegt; in der Hauptzeitung von Rotterdam wurde die Stadt aufgefordert sich festlich zu beleuchten und mit Flaggen zu schmücken.

Italien.

Ueber das neue Turiner Cabinet, schreibt die clericale Armonia: „Der Comthur Carlo Luigi Farini, hat noch schwere Sünden abzubüßen, deßwegen hat ihn die göttliche Gerechtigkeit zum ersten Minister des Königreichs Italien verurtheilt, wo er reichlich belohnt werden wird für das, was er in Bologna, Modena und Turin verdient hat, denn die Revolutionäre werden von der Revolution bestraft." In Betreff der römischen Frage erblickt die Armonia in Farini's Vergangenheit wie in seinem Buche: „Der römische Staat", eine Bürgschaft, daß diese Frage unter seinem Präsidium bei Seite gelassen werde.

Pisanelli erstattete im Turiner Abgeordneten-Hause am 11. December im Namen des Ausschusses zur Prüfung des Lamarmora'schen Berichtes über die neapolitanischen Zustände Bericht ab. Der Ober-Befehlshaber weis't in seiner Darlegung nach, daß das Banditenthum seine Hauptstütze in dem Schutze besitzt, den es auf dem Lande findet. Zahlreiche Banden durchziehen das Land, doch sind vier Zonen besonders hervorzuheben: die römische Grenze, die Ufer des Fortore, der untere Lauf des Ofanto und der Kreis Brindisi. In der ersten Zone, an der römischen Grenze, haus't der Spanier Tristany mit einer Bande von etwa hundert Mann, gut bewaffnet und mit Geld und Schießbedarf wohl ausgerüstet. In der zweiten Zone, am Fortore, treibt die 200 Mann starke, fast ganz berittene Caruso'sche Bande ihr Unwesen neben der Brindisi'schen, die etwa 80 Banditen zählt. Diese Banden finden hauptsächlich in der Camorra wie bei den Clericalen und Bourbonisten Schutz und Hülfe: die Verdumpfung der untersten Volksschichten, die Leichtigkeit, durch Hehler und Helfershelfer ihre Verbindungen zu unterhalten, die Unfähigkeit und Fahrlässigkeit der Local-Behörden in manchen Kreisen, das alles wird als Förderung vom Raub- und Mordgesindel benutzt. Zur Vernichtung dieses Zustandes sind 90,000 Mann (gegen tausend!) auf den Beinen. Der Prüfungs-Ausschuß kam zu dem Schlusse, Lamarmora's Bericht sei nicht gründlich und übergehe das kleine Banditenwesen und den Menschenraub zur Erpressung von Lösegeld ganz mit Stillschweigen. Die Hauptbebel des Banditenwesens sucht der Ausschuß in dem Mangel an festem Vertrauen auf Bestand und Fortgang des Einheitswerkes und in dem ungestörten Aufenthalte des Bourbons Franz in Rom. Nachdem der Berichterstatter das unter dem vorigen Ministerium befolgte System scharf getadelt und auf die wirksamen Mittel hingewiesen, wie die Regierung sich im Süden wiederum Vertrauen und Beistand erwerbe, stellte er den Antrag, das Haus möge eine neue Commission ernennen, die sich zur Aufgabe mache, die Frage noch gründlicher zu studiren und dem Parlamente Vorschläge zur Abhülfe zu machen.

Aus einem von Pisa von Frau v. Schwartz (Elpis Melenna) an Dr. G. Rasch eingetroffenen Briefe können wir folgende Details über den Gesundheitszustand Garibaldi's mittheilen: „Der General sieht sehr gesund aus und versicherte mir, er fühle sich so wohl wie nur möglich. Das englische Rubebett, welches er jetzt benutzt, ist so vollkommen, daß Pietro (der Diener) dasselbe mit einer Hand umherschieben kann — und, so oft ich den General sehe, hat er seine Stelle verändert; er befindet sich meistens dicht am Fenster. Als Beleg zu meiner Behauptung, daß es mit der Vernarbung der Wunde befriedigend geht, kann ich Ihnen sagen, daß gestern das Maß für das erste Paar Pantoffeln genommen worden ist. Basso meinte, der General würde in 14 Tagen nach Caprera reisen können. Die Kugel ist so groß, wie eine Kastanie; von der Seite gesehen, stellt sie einen Adlerkopf vor. Sie ist bombirt von der einen Seite, flach von der andern — d. h. von der Seite, die den Fuß zuerst berührte. Sie muß anderswo vorher angeprallt sein, um so aus der Form zu kommen.

Wie das officielle Journal von Sicilien meldet, ist am 4. d. M. Barnn Giovanni di Cottonaro da Polizi durch einen Dolchstich getödtet worden. Zwei Brüder sind, dieses Mordes verdächtig, verhaftet worden.

Ein französischer Priester hatte an den Papst eine Zuschrift gerichtet, worin er als Beichtvater um Aufschluß über folgenden Gewissensfall bat. Seit einiger Zeit seien Schriftstücke im Umlauf, in welchen der h. Vater gebeten wird, sich freiwillig seiner zeitlichen Herrschaft zu begeben. Es frage sich nun, ob Personen, welche ein derartiges Schriftstück unterschrieben haben, der Excommunication verfallen sind. — Darauf erfolgte unterm 6. October von der apostolischen Pönitentiaria die Entscheidung, daß alle — welche solche Adressen unterschreiben — allerdings excommunicirt seien.

Rußland.

Ein Warschauer Corresp. der „Schles. Ztg." bringt folgende nähere Angaben über das bereits erwähnte gegen Ende vorigen Monats in der Nähe der Stadt Chelm verübte entsetzliche Verbrechen. Ein Bürger dieser Stadt, Alexander Starczewski, war nämlich mit seiner Haushälterin Constance Czerniak plötzlich spurlos verschwunden. Die darüber geführte Untersuchung hat nun folgendes ergeben: Im Monat October erhielt ein gewisser Leo Niemirowski von dem revolutionären Nationalcomité den Befehl, den Starczewski zu tödten. Die Vollstreckung des Mordes wurde zwölf vereideten Verschworenen übertragen. Da aber einige von ihnen Gewissensscrupel hatten, baten sie den Reformaten-Pater Markiewicz um Rath, und dieser bestärkte sie darin, den ihnen gewordenen Auftrag auszuführen. Am 2. November fuhr Starczewski mit der Czerniak zur Taufe eines Kindes nach dem Dorfe Okrzowo. Einer der Mörder, der den Auftrag übernommen hatte, das Opfer in den Hinterhalt zu locken, bat den St., ihn mitzunehmen, was dieser auch that. Bei der Rückkehr, eine kleine Strecke hinter Okrzowo, fielen die Mörder, eilf an der Zahl, den St. mit Knitteln und Messern an. Nach verzweifelter Gegenwehr versuchte St. sein Heil in der Flucht, stürzte aber bald hin. Da wollte ihm die Czerniak beistehen und bedeckte ihn mit ihrem Körper. Sie wurde aber gepackt und ihr die Gurgel durchschnitten. Dem halbtodten Starczewski band man dann ein Tau um den Hals und suchte ihn zu erwürgen, und endlich hing man ihn an einen Baum auf. Ebenso hingen sie die Leiche der Czerniak auf, nachdem sie ihr den Schädel zerschmettert hatten. Später warfen sie die Leichen in den Wald, dann aber versteckten sie dieselben in einem in den Niemirowskischen Gütern befindlichen Loche. Niemirowski, der Priester Markiewicz und alle Theilnehmer bis auf zwei, die entflohen sind, befinden sich in den Händen der Gerechtigkeit.

Die jetzt vor Gericht gestellten 68 Personen sind durch die Untersuchungscommission nach dem Stande, wie folgt, eingetheilt: 11 Adelige, 7 von nichtlegitimirtem Adel, 38 Städter, 12 Landleute. Den Angeklagten sind 6 Vertheidiger beigegeben.

Die Inculpirten, schreibt ein Warschauer Corr. der Lemb. Ztg., gehören fast alle dem Handwerkerstande an, Gesellen und Meister, und machen vor Gericht den allerjämmerlichsten Eindruck. Es sind zum großen Theil sichtbarlich verführte Werkzeuge, deren grenzenlose Bornirtheit sich sonst mit jedem Worte, was sie sprechen, bekundet. So z. B. ein gewisser Schustermeister Dąbrowski, von dem es hieß, er sei einer der Haupträdelsführer, und auf dessen Erscheinen man gewissermaßen gespannt war, weiß keine bessere Ausrede zu finden, als die, daß er bei jedem ihm vorgehaltenen Factum sich entschuldigt, er sei gerade betrunken gewesen. Andere wieder nennen, um sich zu entschuldigen, bisher noch nicht eingezogene Personen als ihre Verführer, und ziehen diese natürlich mit in's Unglück. Kurzum die ganze Bande macht den Eindruck der jämmerlichsten Feigheit, Rohheit und Dummheit und beschämt mögen sich die Polen sagen, von welchen elenden Burschen sie sich bisher terrorisiren ließen. Nur zwei Personen machen eine Art Ausnahme. Der eine ist ein Edelmann aus dem Płock'er Gubernium mit abschreckendem Aeußern und rothem Bart, der die ihm gemachten Beschuldigungen einfach eingesteht, aber wieder durch eine Art triumphirender Frechheit und roher Insolenz einen höchst widerlichen Eindruck macht. Der andere ist ein junger Schüler der Thierarzneischule, de Heyd, der in ruhigen, bescheidenen Worten sagt, er sei unschuldig, und als man ihm mittheilte, er sei von einem Verwandten desselben Namens denuncirt worden, erklärt, er habe sich mit diesem Manne entzweit, der ihn wahrscheinlich nur aus Rache denuncirt habe. Er sei noch als Gymnasiast einmal wegen eines politischen Vergehens drei Wochen im Gefängniß gewesen, dann aber entlassen worden, habe sich aber seit jener Zeit in Nichts mehr gemischt. Sein Verwandter habe wahrscheinlich darauf gerechnet, daß diese Antecedenz ihn würde verurtheilen lassen, er sitze aber nun schon 5 Monate ganz unschuldig im Gefängniß. Seine Aussage machte den Eindruck der Wahrheit. Ehe das Urtheil gesprochen wird, mag wohl noch eine geraume Zeit vergehen, dem bisher ist die Verhandlung erst mit 12 Personen abgeschlossen. Der dem Gericht präsidirende General ist nicht Baron Ramsay, sondern Herr Korniłowicz.

Griechenland.

Die Artikel aus Athen, welche die dortigen revolutionären Vorgänge im rosigsten Lichte darstellen, werden jetzt in den immer häufiger eintreffenden Berichte von Augenzeugen lediglich als Unwahrheit bezeichnet. Es seien nebst dem Hofprediger Hansen auch die deutschen Bauer Weber und Melcher, so wie der Schänkwirth Johannes ausgeraubt worden; die Gattin des Stallmeisters Mittaner habe nur durch die höchst gefahrvolle Flucht über ein Dach hinweg ihr Leben retten können, während der Kammervirtuose-Achleitner vor seiner Thüre ausgeplündert wurde, bei welcher Gelegenheit eine große, ihm anvertraut gewesene Summe in die Hände der Räuber fiel. Endlich wurde Johanna Lüttin aus Oldenburg durch einen absichtlich nach ihr gerichteten Schuß so stark am Halse verletzt, daß sie noch unter der Pflege der barmherzigen Schwestern sich befand, als im „Nürnb. Corresp." von alledem das Gegentheil veröffentlicht wurde. Außerdem wird in München erzählt, seidene Kleider der Königin seien auf den Straßen öffentlich zur Versteigerung ausgerufen und zu 2—3 Drachmen abgelassen worden. Nicht besser ging es mit den feinsten Pariser Damenhüten. Deutsche ließ man an der Subhastation nicht theilnehmen, damit sie ja kein corpus delicti in ihre Hände bekämen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 18. December.

* In Bezug auf die gestern von uns gebrachte, wie wir glauben, nach einer Krakauer Corr. der „Gaz. N." in alle Wiener Blätter übergegangene Notiz über die erfolgte Einleitung eines Strafprocesses gegen den „Czas" werden wir in einer Zuschrift des Herrn Staatsanwaltes Nalepa darauf aufmerksam gemacht, daß diese Notiz in Bezug auf die angebliche ministerielle Weisung eine böswillige Erfindung sei, weil eine solche Weisung nie ertheilt wurde, daß dem Staatsanwalt nur die Beantragung, und nur dem Gericht die Einleitung eines Strafprocesses zustehe, daß nur wegen eines Artikels über das Schulwesen in Galizien von der Staatsanwaltschaft der Strafproceß beantragt worden und daß die Entstellung dieser wahren Thatsache offenbar nur auf einem argen Mißbrauch des Amtsgeheimnisses beruhe.

* Die angekündigte Versammlung der Krakauer Wähler zu Behuf der Erwählung eines Vorwahlscomité fand gestern im Redoutensaale von 5—6 Uhr Nachm. statt. In dasselbe wurden einstimmig die 16 Bürger der Stadt, welche durch Maueranschlag zur Versammlung eingeladen hatten, berufen und weitere 20 Mitglieder durch Acclamation gewählt. Demnach besteht das Comité aus 36 Mitgliedern, darunter sind, so weit wir uns der Namen erinnern können, die Herren L. Skorupka, Samelson, Dr Dietl, Dr. Majer, Dr. Jakubowski, Hochw. Val. Serwatowski, St. Muczkowski, Hahn, Kosz, Ziembiński, Sosnowski, Hanicki, Demidowicz, Armółowicz, Gumpłowicz 2c.

In der „Gazeta Narodowa" läßt sich aus Anlaß der zwischen dem römischen und griechisch-slavischen Ritus bestehenden Zwistigkeiten die Stimme eines Krakauer Geistlichen vernehmen, dessen Meinung in dieser Angelegenheit durch die Autorität, die er sich durch seine Schriften auf kirchlichem Gebiet erworben, von Gewicht ist. In dem betreffenden „Briefe an den Freund in Pokucie" sagt Hochw. Val. Serwatowski unter anderem: Zwistigkeiten dieser Art sind keine Neuigkeit in der katholischen Kirche, schon unter den ersten Christen sind sie bekannt, welche trotzdem einander in herzlicher Liebe zugethan waren. Die Einheit der Kirche hat darunter nicht gelitten. Die Apostelgeschichte St. Lucä, die Briefe Pauli an die Römer, Korinther u. s. f. beweisen, daß es in den ersten Glaubensgemeinden schon, so zu sagen, zwei Ritus gab, einen jüdisch-christlichen und einen hellenistisch-christlichen. Ihre Zwistigkeiten in Observirung der mosaischen Verordnungen waren nicht minder gereizt. Der Apostel Paulus entscheidet schließlich, daß bei Gott nicht Beschneidung noch anderes gelte, als der Glaube, der durch die Liebe wirkt. Möglich, daß während der Elevation bei der h. Messe und während der h. Kommunion die ersten Christen standen, nicht knieeten. Die ersten christlichen Gemeinden bestanden aus bekehrten Juden, denen sich bekehrte Heiden anschlossen. Bei den Israeliten ist das Knieen unbekannt und in den Synagogen nicht gebräuchlich. Auch bei uns genießen während der Messe die Priester die h. Eucharistie stehend, nicht knieend. Doch war auch bei den ersten Christen das Knieen keineswegs eine unbekannte Sache. Nach der h. Schrift beuge sich jedes Knie im Namen Jesu und nach der Apostelgeschichte sammelte St. Paulus die Bischöfe der asiatischen, also griechischen, orientalischen, Kirchen in Milet und verrichtete mit ihnen knieend das Gebet (K. 20, 36.). Das Knieen oder Stehen während Messe und Communion ist also vielmehr Sache des Brauchs als Sache des Ritus und mit Unrecht macht man heute in Ruthenien daraus eine Ritual-Frage. Käme also z. B. ein zur Union bekehrter Bulgare nach Lemberg und empfänge stehend das h. Abendmahl, da in ihren Kirchen es so Brauch, wäre daran kein Aergerniß zu nehmen; wohl aber, wenn ein unitischer Geistlicher es verböte während der Communion zu knieen da wo man schon seit den Zeiten der Urväter knieete. Denn was für einen Grund hätte er dazu? Daß man bei den Juden nicht knieet? Aber sind wir Juden? Daß die Andersgläubigen des Orients nicht knieen? Was geht uns das an? Knieet man doch in der ganzen katholischen Kirche, deren Mitglieder wir sind. Die Akatholiken des Augsburger Bekenntnisses im Westen (Lutheraner) knieen während des h. Abendmahls, um ihren Glauben an die Gegenwart Christi zu bezeugen. Erst die Akatholiken des helvetischen Bekenntnisses (Calvinen) stehen bei der Communion, da sie an diese Gegenwart nicht glauben. Unter solchen Umständen sollten wohl die orientalischen Katholiken zugleich mit den übrigen ihren Glauben an das Allerh. Sacrament durch Kniebeugung ausdrücken, um nicht in diesem Puncte sich gleichsam mit dem Calvinismus zu assimiliren. Dies meine Ansicht sine ira et studio.

* Der städtische Ausschuß in Myslenice hat in der Sitzung v. 13. Decmbr. einstimmig beschlossen eine Petition an den Landtag um Ausschließung der kleineren Städte von den Land-Wahlbezirken, Vereinigung mehrerer Städte zu einem Wahlbezirk und Aufnahme der Vikäre in den Wahlausschuß zu senden.

Die „Gazeta narod." vom 16. Dec. bringt eine zweite Ausgabe mit der Erklärung, daß die erste in Beschlag genommen wurde.

* Die Groß-Grundbesitzer in Sambor haben bei der am 6. d. stattgehabten Neuwahl, Alfred Ritter v. Młocki, Gutsbesitzer von Sarnki, Brzeżaner Kreises, zum Landtagsabgeordneten gewählt.

* (Branntwein- und Bier-Erzeugung.) Die im Monate October 1862 in den 11 Finanzbezirken von Ostgalizien und Bukowina im Betriebe gewesenen 334 Branntweinbrennereien haben 597769 Eimer Maische erzeugt, um 161594 Eimer weniger, als in dem gleichnamigen Monate des Vorjahres 356 Brennereien produzirt haben. Die meisten Branntweinbrennereien standen im Tarnopoler Finanzbezirke im Betriebe, nämlich 81, dann im Lemberger (45), im Stanislauer (33), im Brodyer (32) und im Żółkiewer (30); im Kolomeaer waren blos 18, im Czernowitzer 17 und im Samborer 14 B. beschäftigt. Die mittlere Production stellte sich mit 1790 Eimer heraus, um 343 E. weniger als im October 1861. Ueber den Durchschnitt produzirten die Brennereien im F.-Bez. Sambor (2618), Czernowitz (2352), Tarnopol (2140), Przemyśl (1923), Stryj (1845) und Brody (1804); unter dem Durchschnittsquantum lieferten die Brennereien im F.-Bez. Kolomea (1668), Żółkiew (1522), Lemberg (1439), Sanok (1349) und Stanislau (1222). Die Bierbräuereien in Ostgalizien und Bukowina, deren Anzahl sich im October 1862 auf 179 belief — um 5 mehr als im October v. J. — haben 40886 Eimer Bier erzeugt, und zwar um 634 E. mehr als im October 1861. Die Erzeugung der Stadt Lemberg allein, wo 9 Br. im Betriebe standen betrug 5269 E. Die Anzahl der Bräuereien vertheilt sich auf die Finanzbezirke wie folgt: Lemberg (ohne die Hauptstadt) 25, Brody 22, Tarnopol und Żółkiew zu 18, Przemyśl 17, Czernowitz und Sanok zu 16, Stanislau nnd Stryj zu 11, Sambor 10 und Kolomea 6. Eine Bräuerei lieferte durchschnittlich 228 E. Die Werkstätten im Samborer, Przemyśler, Stryjer und Stanislauer produzirten jedoch mehr, als die Durchschnittsmenge beträgt und in der Stadt Lemberg wurden von 1. Br. durchschnittlich 585 E. erzeugt.

* (Waareneinfuhr nach Ostgalizien.) Im Monate October 1862 wurden folgende Waaren nach Ostgalizien eingeführt: Cacao 3 6 Zoll-Pfunde, Kaffee 52345, Kaffee-Surrogate 169, Gewürze 11141, Südfrüchte 48404, Thee 9355, Zucker 4218, Tabakfabrikate 75, frische Gartengewächse 2026, detto zubereitet 347, frisches Obst 16600, detto zubereitet 152, wälsche- und Haselnüsse 298, Getreide 461192, Reis 6320, Mehl 2623, Hopfen 325, Oelsaat 669884, Kleesaamen 15980, Sämereien nicht bes. ben. 162, Anis und Kümmel 24189, Häringe 190560, gemeine Weißfische getrocknet 52,888, Fische nicht bes. ben. 2200, Felle und Häute 12683, Pelzwerk 5, Fleischwürste, 74, Honig 14, Wachs 141, Käse 2957, Schwein- und Gänsefett, Speck 850, Fischthran 5725, Fette nicht bes. ben. 45014, Olivenöl 10371, Olivenöl mit Terpentin- oder Rosmarinöl vermengt 2408, Oele nicht bes. ben. 7324, Bier 638, Meth 45, Branntwein 141, Arak und Rhum 12932, Liqueurs 374, Wein 11705. Oblaten 24, Senfpulver und Senf zubereitet 862, Kapern 335, feine Eßwaaren 1488, Muschelschalen (auch Perlmutter) 107, Arznei- und Parfumerie-Stoffe 720, Farbwurzeln, gemeine 1095, Galläpfel aller Art 84, verkleinerte Farbhölzer 469, Cochenille, Sylwester, Kermes 851, Indigo 245, Terpentin-, Pech- und Theeröl 600, Gummen und Pflanzensäfte nicht bes. ben. 1859, Meerwasser, Mutterlauge 42, Soda 7103, Eisenvitriol 11.636, natürliche Mineralwässer 190, Mennig 5000, Blei- und Zinkweiß 33, rohes Blei 1179, Bleiglätte 420, Stahldraht nicht polirt 486, Quecksilber 4, Zink roh 25, Zink in Platten, Blechen, Drähten, Röhren 1500, Zinn 530, Messing, Packfong, Glockengut, Tomback 184, Baumwolle 14.837, Hanf 23.379, rohe Schafwolle 551.895, Baumwollgarne 1094, Baumwollwaaren 419, Seilerwaaren 146, Leinenwaaren 37, Wollwaaren 2583, Seidenwaaren 364, Wachsmousselin und Malertuch 2221, Kleidungen und Putzwaaren 140, Papier 10.812, Papierarbeiten 2170, gemeines Leder 1100, feines Leder 96. Leder- und Gummiwaaren 759, Holzwaaren 2318, Glas 681, Thonwaaren 7235, Eisenwaaren 10.125, eiserne Maschinen 60.617, kurze Waaren 368, Leim aller Art 136, Schwärze aller Art 494, Wagenschmiere 372, künstliche Mineralwässer 151, Bleistifte 246, feine Farbwaaren 102, chemische Producte nicht bes. ben. 184, gemeine Seife 78, feine Seife 152, Bücher, wissenschaftliche Karten und Musikalien 5595, Bilder auf Papier 351 Z. Pfd.; — Ochsen und Stiere 1654 Stück, Kühe 131, Kälber 15, Schweine 106, Schafe, Ziegen, Böcke, Widder 143, Pferde und Füllen 177 Stück; — Brennholz 4776 und gemeines rohes Werkholz 4540 Cubikfuß.

* (Waarenausfuhr aus der Bukowina.) Im Monate September 1862 wurden aus dem Herzogthume Bukowina folgende Waaren ausgeführt: frisch Gartengewächse 2620 Zoll-Pfunde, frisches Obst 980, Kukuruz 4270, Mehl 8685, Felle und Häute 255, Butter 75, Oele 339, Olivenöl 300, Oele nicht bes. ben. 2116, Bier 401, Arak undRhum 3061, Liquers 80, Dach- und Mauerziegel 1000, Kochsalz 20, Steinöl 6, natürliche Mineralwässer 340, Vitriol aller Art 2550, Schwefel- und Salzsäure 415, rohes Blei 800, Bleiglätte 150, Buchdruckerlettern 200, gefrischtes Eisen 74650, schwarzes Eisenblech und rohe unpolirte Eisenplatten 5040, roher Eisenguß 10367, Zink in Platten, Blechen, Drähten, Röhren 555, roher Zinkguß 2400, Flachs 1550, Hanf 2600, Baumwollwatta 100, Leinengarne 300, Baumwollwaaren 21753, Seilerwaaren 2300, Packleinwand 17367, Leinenwaaren 19325, Wollwaaren 15460, Kleidungen und Putzwaaren 2939, Papier 8555, Papiertapeten 100, gemeines Leder 24029, Leder- und Gummiwaaren 3862, Holzwaaren 161391, Glas 26586, Thonwaaren 7112, Eisenwaaren 20405, Metallwaaren nicht bes. benannte 892, Instrumente 159, Claviere 745, (1 Stück), eiserne Maschinen 1029, kurze Waaren 5337, Schwärze aller Art 330, Wagenschmiere 1897, feine Farbwaaren 2115, chemische Producte nicht bes. ben. 1634, Stearin- und Wallrathkerzen 1254, Pechfackeln 1500, gemeine Zündwaaren 6272, Bücher, wissenschaftliche Karten, Musikalien 857 Zoll-Pfd.; — Pferde 3 Stücke, Personen-Wagen und Schlitten ohne Leder 38, detto mit Leder 6 St.; — gemeines Werkholz, roh 18736 Cubikfuß.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Ueber den Verlauf der in Polen unter den Hausthieren ausgebrochenen Karbunkelkrankheit entnehmen wir neueren bis Ende October d. J. reichenden Berichten, daß nur das Warschauer Gouvernement von dieser Seuche verschont geblieben ist, und das Radomer Gouvernement die größte Zahl der hievon berührten Ortschaften nachzuweisen hatte, daß jedoch diese Krankheit in Folge der eingetretenen strengen Witterung überall verschwunden ist.

— Bei der am 15. d. in Pest erfolgten achten Ziehung der Ofner-Lose wurden folgende Haupttreffer gezogen: Nr. 45804 gewinnt 30,000 fl., Nr. 46335 gew. 1000 fl., 9368 13619 19528 36014 47894 gewinnen je 200 fl.

— Der Haupttreffer der Ofner-Lose ist auf einem Ratenbrief im Lotterie-Effecten-Comptoir des Eduard Fürst gewonnen worden.

— (Fürst Esterhazy'sche Lose.) Bei der am 15. d. begonnenen Verlosung wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 155.718 gew. 3000 fl., Nr. 59.518 gew. 500 fl., Nr. 15.075 gew. 400 fl., Nr. 121.303 gew. 200 fl., Nr. 7770 gew. 100 fl.

Breslau, 13 Dezember. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	79 — 81	76	70 — 73
Gelber „	74 — 75	72	67 — 70
Roggen	53 — 54	52	50 — 51
Gerste	37 — 39	36	34 — 35
Hafer	25 — 26	24	22 — 23
Erbsen	52 — 55	50	47 — 49
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	235	223	209
Sommerraps	—	—	—

Preise des Kleesaamens für einen Zollzentner (89½ Wiener Pfund), preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österr. Währ. außer Agio):

Rother Kleesaamen:		Weißer Kleesaamen:	
bester	14⅚ — 14⅚	bester	19— — 20—
guter	12⅚ — 13⅓	guter	16— — 18½
mittlerer	10⅙ — 11⅙	mittlerer	11½ — 14½
schlechter	8— — 9⅙	schlechter	10— — 10½

Tarnów, 16. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.10 — Roggen 2.47½ — Gerste 1.85 — Hafer 1.15 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Der Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh 1.—.

Rzeszów, 16. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.45— — Korn 2.35 — Gerste 1.92½ — Hafer 1.20 — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.40 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.85 — Eine Klafter hartes Holz 8.80 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.80.

Bochnia, 16. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.75 — Roggen 2.60 — Gerste 2.25 — Hafer 1.30 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz 11.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.20 — 1 Zentner Stroh —.—.

Biala, 16. Dezember. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.65 — Roggen 2.95 — Gerste 2.33 — Hafer 1.39 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu 1.10 Stroh 1.09.

Olmüz, 17. December. Getredepreise: Der nied.-österreich. Metzen Weizen 4.71 — Korn 3.25 — Gerste 2.42 — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Linsen —.— — Wicken —.— — Hanfsaamen —.— Leinsaamen —.— — Mohn 9.80 — Heu ein Ztr. 1.61 — Stroh ein Schock 4.90

Proßnitz, 15. Decmbr. Mittlere Getreidepreise: Ein Metz. Weizen 5.26 — Korn 3.17. — Gerste 2.45 — Hafer 1.54 — Hirse 2.82 öst. W.

Prerau, 16. Dezbr. Mittlere Getreidepreise: Ein Metzen. Weizen 5.— — Korn 3.10 — Gerste 2.50 — Hafer 1.36 Prosso 2.80 öst. W.

Krakau, 16. Dezember. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.46—½ Korn 2.82— Gerste 2.25— Hafer 1.37½— Kukurutz —.— Erdäpfel 1.12 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75 fl. österr. Währ.

Berlin, 16. December. Freiw.-Anl. 101⅝. — 5perz. Met. 61¾. — 1854er-Lose 77⅛. — Nat.-Anlehen 69¾. — Staatsbahn 134. — Credit-Actien 94½. — Credit-Lose fehlt. — Böhmische Westbahn 72. — Wien 84½.

Frankfurt, 16. December. 5perz. Metall. 60¼. — Wien 99⅛. — Bankactien 807. — 1854er-Lose 76¼. — National-Anl. 67⅞. — Staatsb. 232. — Kredit-Akt. 220. — 1860er-Lose 76¼. — Anleihe vom Jahre 1859 77¾.

Hamburg, 16. December. Creditactien 93. — Wien 90.75. National-Anlehen 68¼. Fest.

London, 16. December. Consols 92¼. — Wien 12. — Lomb. Eis. Act. 3⁷⁄₁₆. — Silber 61⅝.

Paris, 16. December. Schlußcourse: 3perc. Rente 69.85 coup. détache. — 4½perc. 97.70. — Staatsbahn 508. — Credit-Mobilier 1107. — Lomb. 590. — Piemontesische Rente 71.95. — Consols mit 92⅖ gemeldet.

Wien, 17. Dezember. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.— Geld, 82.20 Waare, mit April-Coup. 81 80 Geld, 81.90 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 89.50 Geld, 89.60 Waare, zu 100 fl. 92 40 G., 92.60 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 72 50 G., 73.— W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 808 G., 809 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 223.10 G., 223.20 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1862 G., 1864 W. — der Galiz-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 224.— G., 224.50 W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 99.— G., 99.10 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 117.— G. 117.10 W. — K. Münzdukaten 5.61 G., 5.62 W. — Kronen 16.20 G., 16.23 W. — Napoleond'or 9.36 G., 9.37 W. — Russ. Imperiale 9.60 G., 9.61 W. — Vereinsthaler 1.74 G., 1.74½ W. — Silber 116.25 G., 116.75 W.

Krakauer Cours am 17. Decbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107½ verl., fl. p. 106½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 388 verlangt, 382 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 86 verlangt. 85 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 116 verlangt, 115 bez. — Russische Imperials fl. 9.60 verlangt, fl. 9.45 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.38 verlangt, 9.24 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.54 verlangt, 5.46 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.60 verlangt, 5.52 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 102 verl., 100½ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst 1. Coupons in österr. Währung 80½ verl, 79½ bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 84½ verlangt, 83½ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 73¼ verl., 72⅔ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81½ verlangt 80½ bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 225 verl., 223 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

London, 17. December. Die heutige „Times" enthält eine Depesche aus Athen vom 16. d. M. folgenden Inhaltes: Die Gesandten der Schutzmächte unterzeichneten eine Note, welche die Mitglieder ihrer respectiven Fürstenhäuser vom griechischen Thron ausschließt. Von 10.127 Stimmen wurden 9889 in Athen für den Prinzen Alfred abgegeben.

Die heutige „Morning-Post" schreibt: König Ferdinand refüsire die griechische Krone. „Morning-Post" hofft aber auf dessen schließliche günstige Sinnesänderung.

Paris, 15. Dec. Der Kaiser hat gestern den Türkischen Botschafter empfangen und aus dessen Händen den mit Brillanten geschmückten Osmanie-Orden und einem Brief des Sultans engegengenommen.

Turin, 16. Dec. (Nachts.) Die Kammer hat in geheimer Sitzung beschlossen eine aus 9 Mitgliedern bestehende Commission zu ernennen, um sich mit der Brigantaggio-Frage zu beschäftigen und die geeigneten Maßnahmen vorzuschlagen.

St. Petersburg, 16. Dezember. Der Appanage-Minister General Murawieff wurde entlassen; dessen Nachfolger ist noch nicht ernannt. Die Bank verausgabte am verflossenen Samstag 2¼ Millionen Metall gegen Papiergeld.

New-York, 8. December. Bei Heartsville in Tenessee hat eine Schlacht stattgefunden. Ein Corps der Bundestruppen wurde geschlagen und gefangen. Die Conföderirten unter Morgan griffen hierauf Meallaton an und wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die Conföderirten und die Bundestruppen vor Fredericksburg beschäftigen sich mit Befestigungsarbeiten. Die Journale des Südens versichern, 30.000 Bundestruppen marschiren gegen Suffolk und Petersburg, während das Bundescorps von New-Bern gegen Weldon operirt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 17. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Gf. Badeni aus Galizien; Thomas Zawadziński aus Rußland; Vincenz Wyszkowski aus Polen; Cornel Chwalibóg aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Franz Graf Lubiński nach Galizien; Josef Życieński nach Lemberg; Theodor Graf Karnicki nach Galizien.

Amtsblatt.

Z. 17890. **Kundmachung.** (4392. 2-3)

Nachdem zufolge bestehender Vorschriften die Militärbefreiungstaxe nur bis zum Tage des Beginnes der Amtshandlung der Befreiungs-Commissionen erlegt werden kann, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die k. k. Befreiungs-Commission in den einzelnen Stellungsbezirken des Krakauer Kreises an folgenden Tagen ihre Amtshandlung vornehmen wird:

In Dobczyce	am	8. Jänner 1863
in Wieliczka	„	9. „ „
in Pogórze	„	10. „ „
in Niepołomice	„	12. „ „
in Bochnia	„	13. „ „
in Wiśnicz	„	14. „ „
in Brzesko	„	15. „ „
in Woynicz	„	16. „ „
in Radłów	„	17. „ „
in Krakau für den Bezirk Mogiła	„	19. „ „
in Liszki	„	20. „ „
in Krzeszowice	„	21. „ „
in Chrzanów	„	22. „ „
in Jaworzno	„	24. „ „

Nur bis zu den obenbenannten Tagen wird daher die Befreiungstaxe von den betreffenden Stellungsbezirken angehörigen Militärpflichtigen angenommen werden; spätere Anbringen um Bewilligung zum Taxerlage müßten unbedingt zurückgewiesen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 12. December 1862.

N. 1118. **Obwieszczenie.** (4397. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nisku uwiadamia niniejszém spadkobierców następujących leżących mas: 1. po Brygidzie Janiec, 2. po Wojciechu Jancu, 3. po Walentym Kozle, 4. po Walentym Jancu, iż przeciw tymże masom wytoczyła Magdalena Janie pozew z dnia 2 lipca 1862 do l. 1118 o oddanie gospodarstwa gruntowego do masy ś. p. Szymona Janca należącego, a pod Nr. 3 w Maziarni położonego, że termin do ustnéj rozprawy wyznaczonym został na 22 stycznia 1863 r. o 9éj godzinie przedpołudniem i że jako kuratorów tychże mas mianowano: ad 1. Stanisława Warchoła, ad 2. Franciszka Zaka, ad 3. Jana Ciska, a ad 4. Franciszka Wolaka gospodarzów w Maziarni.

Spadkobierców tychże mas wzywa się aby przez przystąpienie do sporu lub udzielenie potrzebnych dokumentów kuratorom na ich koszt i niebezpieczeństwo ustanowionym, praw swoich strzegli.

Nisko, dnia 26 listopada 1862.

N. 636. **Kundmachung** (4390. 3)

Für das k. k. provis. Berg- nnd Hüttenamt Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Sicherstellung am 5. Jänner 1863 eine öffentliche Licitation stattfinden wird, als:

6.400	Maß doppelt raffinirtes Ripsöl,
540	Klafter Jaworzner Stückkohlen á 80″ lang, 80″ breit 43″ hoch″ hoch (namentlich den Transport derselben von der Grube bis zum Abladeufer in Podgórze und von da nach Swoszowice),
250	Schock ganze stärkere Brettnägel à 4½″ lang und mindestens im Gewichte von 10½ Pfd. pr. 10 Schock,
250	Schock ganze schwächere Brettnägel á 3¾″ lang und mindestens im Gewichte von 7 Pfd. pr. 10 Schock,
400	Schock halbe Brettnägel à 3½″ lang und mindestens im Gewichte von 4¼ Pfd. pr. 10 Schock,
180.000	Stück Reifennägel à 1¾″ lang,
15	Stämme kiefernes Bauholz Großmaß 7° lang am dünnen Ende 10″ stark,
300	Stämme kiefernes Bauholz Mittelmaß, 7° lang am dünnen Ende 8″ stark,
350	kieferne Kleinmaßstämme à 7° lang, am dünnen Ende 6″ stark,
200	kieferne Sparren à 7° lang, am Dünnende 5″ stark,
200	kieferne Sparren à 6° lang, am Dünnende 5″ stark,
100	tannene Kleinmaßstämme à 6° lang, am Dünnende 5″ stark,
350	tannene Sparren à 5° lang, am Dünnende 5″ stark,
350	tannene Sparren à 5° lang, am Dünnende 4″ stark,
1.000	kieferne Schwartlinge à 3° lang, 10″ breit, 2″ dick,
1.000	tann. Schwartling 3° lang, 10″ br., 2″ dick,
500	Stück gesäumte Bretter à 2° lang, 10″ breit, 2″ dick,
2.000	Stück gesäumte Marktbrette à 1½° lang, 12 bis 14″ breit, ½″ dick,
500	Stück geschnittene Platten à 3° lang, 3″ breit, 4″ dick.

Lieferungslustige werden hievon mit dem Beisatze verständiget: daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte „Lieferungsanbot" bezeichnete Offerten, welche mit dem zur Sicherstellung des gestellten Antrages versehen sind, in der k. k. Berg- und Hüttenamtskanzlei zu Swoszowice längstens bis zum 5. Jänner 1863 Mittags 12 Uhr bei dem Herrn Amtsvorstande einbringen können.

Vom k. k. prov. Berg- und Hüttenamte.

Swoszowice, am 9. December 1862.

N. 18085. **Obwieszczenie.** (4388. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski p. Tadeuszowi Ligęzie niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Antoni Hölzel przeciwko spadkobiercom ś. p. Wincentego Ligęzy względem zapłacenia sumy 1000 złr. mk. z p. n. pozew wniósł i o pomoc sądową prosił.

Ponieważ pobyt pozwanego tutejszemu sądowi wiadomym nie jest, przeto przeznaczył tutejszy sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego, tutejszego adwokata pana Dra Jarockiego z substytucyą adwokata pana Dra Bandrowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 27 listopada 1862.

L. 14596. **Edykt.** (4376. 2-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski podaje do wiadomości, iż zmarła w dniu 15 listopada 1860 w Wieluniu w Polsce ś. p. Antonina Brekowska kodycylem z dnia 8 października r. 1860 przed rejentem Antonim Kowalskim zeznanym między innemi zapisami — legowała Antoninie Janasińskiéj kwotę 500 złp., Antoniemu Janasińskiemu kwotę 500 złp. i Honoracie N. niegdy służącéj u p. Izabelli Chrzanowskiéj kwotę 100 złp.

Gdy miejsce pobytu powyższych legataryuszów nie jest wiadome, przeto na żądanie domniemanego spadkobiercy ś. p. Antoniny Brekowskiéj p. Stanisława Brekowskiego ustanawia się kurator dla niewiadomych co do miejsca pobytu legataryuszów w osobie p. adwokata Dra Leona Koreckiego z podstawieniem p. adwokata Dra Mikołaja Zyblikiewicza i zawiadomienie powyższych legataryuszów niniejszym edyktem uskutecznioném zostaje.

C. k. Sąd delegowany miejski.

Kraków, dnia 27 listopada 1862.

N. 21984. **Edykt.** (4349. 2-3)

C. k. Sąd krajowy i handlowy Krakowski podaje do powszechnéj wiadomości, iż protokułowany kupiec krakowski Abraham Hirsz Heidenfeld, właściciel handlu pod firmą A. H. Heidenfeld, dnia 20 listopada 1862 do l. 21984 c. k. sądowi krajowemu oznajmił, że wstrzymuje swe wypłaty i do ugody pozasądowéj ze swymi wierzycielami przystąpić chce.

Do zajęcia, spisania, tudzież do tymczasowego zarządu majątku dłużnika, jakotéż do przewodniczenia przy układach ugodnych — przeznacza c. k. sąd krajowy jako komisarza sądowego pana notaryusza Muczkowskiego i ustanawia wydział wierzycieli w osobach: Józefa Pinkusfelda i Samuela Butnera, których zastępcami mają być: Wolf Siódmak i Jakób Weinstein.

Do przeprowadzenia tego postępowania ugodnego wyznacza się komisarzowi sądowemu termin trzymiesięczny.

Kraków, dnia 24 listopada 1862.

N. 22744. **Concursausschreibung.** (4393. 2-3)

Die provisorische Verwaltersstelle bei dem Domänenamte in Tyniec, mit dem Gehalte von jährlichen 525 fl., Natural-Wohnung, 15 Klaftern Deputat-Brennholz, 1 Joch Garten- und 4 Joch Wiesengrund, dann dem Pauschale von 162 fl. 75 kr. und 2⅔ Joch Wiesengrund zur Unterhaltung zweier Dienstpferde, mit der Verpflichtung zur Leistung einer Dienstcaution im Betrage des Jahresgehaltes, ist in Erledigung gekommen.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der Landessprache und des Kassa- und Rechnungswesens binnen vier Wochen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Wadowice einzubringen.

Disponible Beamte, welche die erforderliche Eignung besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 12. December 1862.

L. 1712 c. **Edykt.** (4398. 2-3)

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu w Nisku niniejszem wiadomo się czyni, że Jędrzéj Mędras w Racławicach 28 lipca 1845 bez rozporządzenia ostatniéj woli pomarł.

Ponieważ pobyt teraźniejszy synów Wawrzyńca i Jana Mędrasiów tutejszemu sądowi wiadomy nie jest przeto takowi wzywają się, ażeby w przeciągu roku od daty niżéj położonéj w tutejszym sądzie zgłosili i do dziedziczenia tego spadku deklarowali się, przeciwnie bowiem pertraktacya z zgłaszającemi się sukcesorami i ustanowionym dla nieobecnych kuratorem Józefem Cagarą przeprowadzoną będzie.

Nisko, dnia 2 grudnia 1862.

N. 2575. **Lizitations-Ankündigung.** (4399. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Liszki wird bekannt gemacht, daß über Requisition des Krakauer k. k. Landesgerichtes vom 24. November 1862 Z. 21328 zur Befriedigung der vom Pinkus Blitz ersiegten Wechselsumme pr. 4500 fl. öst. W. s. N. G. die executive öffentliche Feilbietung der gepfändeten und auf den Betrag pr. 3961 fl. öst. W. geschätzten der Frau Antonine Gräfin Kuczkowska gehörigen in Wola justowska befindlichen Fahrnisse als Mebeln meist von Mahagoniholz, Gobelinen, Bildhauerarbeit, Spiegel, Vasen, Uhren und sonstigen Einrichtungsstücke im Palaste der Frau Henriette Gräfin Kuczkowska zu Wola justowska bei Krakau am 7. Jänner 1863 dann am 21. Jänner 1863 und an den nach jeden dieser Termine folgenden Tagen, jedesmal um 10 Uhr Vormittags angefangen, abgehalten werden wird, und daß diese Fahrnisse am ersten Termine nur über den Schätzungspreis, am zweiten Termine aber auch unter dem Schätzungspreise feilgeboten werden.

Liszki, am 11. December 1862.

N. 2575. **Ogłoszenie licytacyi.**

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Liszkach ogłasza niniejszym, iż na skutek odezwy c. k. sądu krajowego Krakowskiego z dnia 24 listopada 1862 l. 21328 w celu zaspokojenia sumy wekslowéj przez Pinkusa Blitz wywalczonéj 4500 zła. z p. n. przymusowa publiczna sprzedaż zajętych na 3961 zła. oszacowanych p. Antoniny hr. Kuczkowskiéj własnych na Woli justowskiéj znajdujących się ruchomości t. j. mebli najwięcéj machoniowych, gobelinów, wyrobów rzeźbiarskich, luster, wazonów, zegarów i innych sprzętów domowych w pałacu pani Henryki hr. Kuczkowskiéj na Woli justowskiéj przy Krakowie w terminach dnia 7 stycznia 1863 i 21 stycznia 1863 i w dniach po każdym z tych terminów następujących, każdą razą począwszy od godziny 10téj zrana odbywać się będzie i że ruchomości rzeczone na pierwszym terminie tylko po cenach nadszacunkowych na powtórnym zaś i poniżéj cen szacunkowych sprzedane będą.

Liszki, dnia 11 grudnia 1862.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzuge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt. 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Przemyśl nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von Lemberg nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh 7 Uhr Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in Przemyśl von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.

in Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Minuten Früh, 8 Uhr 40 Minuten Abends.

Polnisches Theater in Krakau

unter Direction von Julius Pfeiffer.

Donnerstag, am 18. December 1862.

Zum Benefiz Karl Królikowski's.

KEAN

oder

Genie und Muthwille,

Drama in 5 Acten von Alex. Dumas (Vater).

Intermezzo: Scenen aus „Romeo und Julie.

Anfang um halb 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
17	2	336"51	— 9°2	98	Ost still	heiter	Abends und früh Nebel am Horizont	— 14°1	— 8°2
	10	34 77	—14°1	100	Nord still	„			
18	6	32 59	—15°4	100	„ „	„			

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	50	4	75	4	17½	4	25	—	—	—	—
„ Saat-Weiz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	—	—	2	88	—	—	2	75	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	2	35	—	—	2	25	—	—	—	—
„ Hafer	—	—	1	45	—	—	1	37½	—	—	—	—
„ Erbsen	3	35	3	50	—	—	3	—	—	—	—	—
„ Hirsegrütze	4	50	4	75	4	—	4	25	—	—	—	—
„ Fasolen	3	50	3	80	3	—	3	25	—	—	—	—
Metz. Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Sommerraps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	1	12½	1	15	—	—	1	10	—	—	—	—
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	21	—	24	—	17	—	19	—	—	—	—
„ mag. „	—	18	—	22	—	15	—	17	—	—	—	—
„ Rind-Lungenfl.	—	—	—	30	—	—	—	28	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier 1 Pfd. Speck	—	—	—	50	—	—	—	48	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	1	20	1	25	—	—	1	10	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metz	—	45	—	50	—	35	—	40	—	—	—	—
Częstochauer dto	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Perl dto.	1	—	1	15	—	—	—	90	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	75	—	—	—	65	—	—	—	—
Graupe dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl aus fein. dto.	—	60	—	65	—	—	—	55	—	—	—	—
Weizenmehl dto.	—	60	—	65	—	—	—	50	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 16. December 1862.

Deleg.-Bürger Filipkiowicz. Wisen. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommiss. Jezierski.

Wiener - Börse - Bericht

vom 16. December.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.70	66.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	81.80	82.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	— —	— —
Metalliques zu 5% für 100 fl.	73.—	73 50
dtto. „ 4½% für 100 fl.	63 15	63 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	143.—	143.50
„ 1854 für 100 fl.	92.—	92 50
„ 1860 für 100 fl.	89 40	89 50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs- Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 —	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.—	87.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	73.—	73.55
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72 25	72.70
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.75	71.25

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	812.—	814.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	223 —	223 20
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	654 —	655.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM.	1870	1872
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	236 50	237.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	151.50	152 —
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.75	128.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	— —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr.	276 —	277.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	224 25	224.75
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	414 —	415.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	234 —	236 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	405 —	407 —
der Wiener Dampfmühl - Aktien - Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	390.—	395 —

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.25	104.50
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	100. —	100.50
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90 25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	— —	— —
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.60	85 90
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	— —	81 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	131.60	131.80
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	94 50	95.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	118 —	119.—
„ „ 50 „ „	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	— —	— —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	— —	— —
Salm zu 40 „	38 —	38 50
Palffy zu 40 „	37 —	37.50
Clary zu 40 „	33.50	34 —
St. Genois zu 40 „	36 75	37 25
Windischgrätz zu 20 „	20.50	21 —
Waldstein zu 20 „	21 25	21 75
Keglevich zu 10 „	15 75	16 —

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	99 50	99.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	99.50	99 75
Hamburg, für 100 M. B. 3%	88.50	88 70
London, für 10 Pfd. Sterl. 2%	117 60	117 70
Paris, für 100 Franks 3½%	46 60	46.65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 67	5 66½	5 66	5 67
„ vollw. Dukaten	5 67	5 66½	5 66	5 67
Krone	— —	— —	16 25	16 30
20Frankstück	9 42	— —	9 40	9 42
Russische Imperiale	— —	— —	9 68	9 70
Silber	— —	— —	117 —	117 50

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter Anton Rother.

Beilage.

Beilage zu Nr. 290 der „Krakauer Zeitung.“

Donnerstag, 18. December 1862.

Amtliche Erlässe.

N. 555. **Kundmachung.** (4372. 3)

Das k. k. Kriegsministerium hat die Sicherstellung des Bedarfes an den, in dem beifolgenden Verzeichnisse benannten, bei den Monturs-Commissionen zur Bemontirung und Ausrüstung erforderlichen Gegenstände für das Jahr 1863 mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Welche Artikel zur Lieferung angeboten werden können, ist aus dem oben erwähnten Verzeichnisse zu entnehmen, und es kann wohl mehr in keinem Falle aber weniger, als das daselbst aufgenommene Minimum offerirt werden.

Die sämmtlichen Gegenstände müssen nach den bei den Monturs-Commissionen zur Einsicht in Bereitschaft stehenden gesiegelten Mustern, deren Qualität als das Minimum anzusehen ist, geliefert werden, und hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende October 1863 beendigt zu sein.

Die Bestimmung der Zwischentermine (Raten) wird den Offerenten selbst überlassen, welche dieselben nebst dem in jeder einzelnen Rate abzustattenden Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben haben.

Von jedem Concurrenten muß mit dem Offerte ein Certificat, welches Zufolge der allerhöchsten Entschließung vom 23. Oct. 1855 ungestepemlt zu sein hat, beigebracht werden, durch welches derselbe von einer Handels- und Gewerbekammer, oder wo eine solche nicht besteht, von der hierzu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den festgesetzten Terminen zuverlässig ab zustatten.

Die den Offerenten nur versiegelt zu übergebenden Certificate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet zu werden hat, müssen versiegelt belassen werden.

Dort, wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das k. k. Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeinde-Vorständen oder k. k. Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Offerenten Leistungsfähigkeits-Zeugnisse der Handels- und Gewerbe-Kammern beizubringen.

Jedes mit einem solchen Certificate nicht versehene Offert bleibt selbst dann unberücksichtigt, wenn die angebotenen Preise für das Aerar günstig wären.

Für den Lieferungsbetheilung selbst wird das offerirte Quantum und das Verhältniß des geforderten Preises zu den Preisen der Gesammtconcurrenz nicht der alleinige Maßstab sein, sondern es werden bei dieser auch die Leistungsfähigkeit des Concurrenten, insbesondere aber seine Verdienste durch bisherige qualitätsmäßig und rechtzeitig abgestattete Lieferungen, seine Solidität und seine Verläßlichkeit in die Wagschale gelegt.

In dem Offerte, welches nach dem, dieser Kundmachung weiters beigefügten Formulare zu vefrassen ist, muß die Monturs-Commission wohin geliefert werden will, (wobei bemerkt wird, daß für die aufgelöste Monturs-Commission zu Karlsburg keine Lieferungen mehr angenommen werden) das Quantum, dessen Modifizirung sich ausdrücklich vorbehalten wird, ferner der Preis eines jeden Gegenstandes in österr. Währ. genau und deutlich angegeben, und nicht nur in Ziffern sondern auch mit Buchstaben angeschrieben sein.

Wenn ein Concurrent nicht nur für eine, sondern für mehrere Monturs-Commissionen directe Lieferungen bis an Ort und Stelle anbietet, so ist für jede Monturs-Commission ein abgesondertes Offert nebst dem Vadium einzureichen, das Leistungsfähigkeits-Certificat aber, welches über gesammte angebotene Lieferungen sich aussprechen muß, nur einem Offerte beizuschließen.

Jedes Offert muß unter einem versiegelten Couverte, welches nach dem, dieser Kundmachung weiters beigefügten Formulare zu verfassen ist, eingesendet werden.

Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Vadium mit 5% des nach den geforderten Preisen für die offerirten Gegenstände entfallenden Werthes entweder bei einer Monturs-Commission oder einer Kriegskasse mit Ausnahme jener zu Wien zu erlegen, und es kann dasselbe entweder im baren Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen sichergestellt werden, welche Letzteren nach dem Börsencurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nominalwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Vadien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Procuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind.

Wechsel werden nicht angenommen.

Die als Reugeld erlegte Barschaft ist stets mit dem entfallenden Betrage in österr. Währ. in dem Offerte auszudrücken.

Der über das erlegte Vadium ausgestellte Depositenschein ist gleichzeitig mit dem versiegelten Offerte, jedoch in einem abgesonderten gleichfalls versiegelten Couverte nach dem am Schlusse der Kundmachung angedeuteten Formulare einzusenden.

Zur Hindanhaltung von Verlegenheiten und des zu großen Andranges wird ausdrücklich bemerkt, daß zur Uebernahme und beziehungsweise Deponirung der Vadien die sämmtlichen k. k. Kriegskassen mit Ausnahme jener zu Wien, dann die Monturs-Commissionen berufen sind, an welche sich daher rechtzeitig gewendet werden muß.

Die Offerte und die abgesondert beizubringenden Vadien sind, wo nicht früher, doch **längstens bis 10.** (zehnten) **Jänner 1863, 12 Uhr Mittags,** entweder unmittelbar beim k. k. Kriegsministerium oder bei einem k. k. Landes-General-Commando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, später eingereichte oder einlangende Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die Offerenten bleiben unter Verlust des Vadiums für die Zuhaltung ihrer Anbothe bis 25. (fünfundzwanzigsten) Februar 1863 verbindlich, und es bleibt dem Aerar freigestellt, in dringenden Bedarfsfällen die Einlieferung gegen Vergütung der offerirten Preise gleich nach dem Einlangen der Offerte beginnen zu lassen.

Offerte, welche unvollständig verfaßt, oder durch kein Vadium gesichert sind, oder welche andere, als die angegebenen Bedingungen enthalten, bleiben unberücksichtigt.

Die Muster der zu liefernden Gegenstände, so wie die näheren Lieferungs- und Contracts-Bedingnisse, welche von den Offerenten unterschrieben und gesiegelt zu werden haben, können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei den Monturs-Commissionen eingesehen werden, und daß dies geschehen ist, muß in dem Offerte ausdrücklich angeführt werden.

Bezüglich der zu offerirenden Spitals-Zinngeschirre findet man ausdrücklich zu bemerken, daß die Speisschalen und Trinkbecher, dann die Wasserkrüge aus feinem Zinne erzeugt sein müssen, welches bei der vorzunehmenden chemischen Untersuchung höchstens Ein Percent Blei oder andere metalische Bestandtheile nachweisen darf.

Die Spuckschalen dürfen 60 Percent reines Zinn und 40 Percent Blei enthalten.

Nach der erfolgten Genehmigung der Anbote werden die Offerenten gehalten sein, die förmlichen Contracte abzuschließen, von welchen Ein Pare auf Kosten des betreffenden Kontrahenten mit dem classenmäßigen Stempel zu versehen sein wird.

Verzeichniß

der Gegenstände, welche im Jahre 1863 für die Monturs-Commissionen erforderlich sind und wegen deren contractmäßige Lieferung die Offerte einzureichen sein werden.

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
	Posamentir- und Schnürwerks-Sorten.	
200 Ellen	zu Felwebels-Czako aus Schafwolle Borten	
1000 „	zu Korporals- „ „ „	Eine Elle
1000 „	zu Uhlanen-Leibbinden „ „	
1000 „	zu Spielleuts-Waffenröcken weiße Borten	
600 Paar	Achselbördchen für Uhlanen	Ein Paar
50 Ellen	mit weißen Vorstoß, gelbseidene 1/2 Zoll breite Distinctions-Bördchen	Eine Elle
100 „	ohne „ „ „	
1000 Stück	braune Mantelbänder 80″ lang für Freiwilligen-Kavallerie	Ein Stück
600 Ellen	floretseidene Bänder zu Uhlanen-Lanzenfähnlein	Eine Elle
40 „	seidene Bänder zu Fahnen und Estandarten	
40 Klafter	Kautschukbänder	Eine Klafter
1000 Stück	wollene Röschen zu Lagermützen	
2000 „	Infanterie-Porte-Epées	Ein Stück
1000 „	unbesetzte Kavallerie Porte-Epées	
1000 Garnituren	Fransen zu Uhlanka	Eine Garnitur
100 Ellen	zu Kapellen-Zelten Strupfenbänder	
100 „	zu ordinären „ „	
100 „	zu Bruchschienen zwirnene Gurten	
60 „	zu Bandage-Tornistern zwirnene Gurten	
100 „	1 Zoll breite leinene Bänder zu Zelten	Eine Elle
100 „	3/4 „ „ „ „	
100 „	8/12 Zoll breite weißzwirnene Bandeln	
100 „	Zeltenbesetzbandeln	
60 „	leinene Bandeln zu Beinbruchsäcken	

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
6 Dutzend	Bördchen mit Messingstiften zu Beinbruchsäcken	Ein Dutzend
1000 Stück	2½ Zoll breite, 30 Ellen lange gewirkte Binden	Ein Stück
2000 "	2 " " " "	
1000 "	1 " " " "	
1000 Ellen	zu Gefreiten-Czako Schnüre aus Schafwolle	Hundert Ellen
3000 "	zu Atilla vierkantige Schnüre aus Schafwolle	
10000 "	zu ungarischen Tuchhosen Schnüre aus Schafwolle	
20 "	zu Kapellen-Zelten " "	
100 "	zu ordinären Zelten " "	
500 Stück	Hussaren-Czako Anhang-Schnüre aus Schafwolle	Ein Stück
500 "	" Kutschma " "	
500 "	" Atilla " "	
500 "	Freiwilligen-Hussaren-Atilla Anhang-Schnüre aus Schafwolle	
500 "	blaue Uhlanka " "	
500 "	zu Pistolen für Freiwilligen Kavallerie Anhang-Schnüre aus Schafwolle	
500 "	Uhlanen Czapka Anhang-Schnüre aus Schafwolle	
500 "	Achselschnüre zu Blousen	
1000 "	grüne Kopfschnüre zu Jägerhüten	
1000 Garnituren	graue Infanterie-Mantelschlingen	Eine Garnitur
1000 "	braune Freiwilligen-Kavallerie-Mantelschlingen	
1000 "	braune Mantelschnüre für Freiwilligen-Kavallerie	
100 Stück	Leibgürter für Hussaren	Ein Stück
60 "	Trompetenschnüre mit Quasten	
600 Dutzend	Röschen zu Hussaren-Atilla	Ein Dutzend
100 Stück	Miederstoff zu Hussaren-Czako	Ein Stück
	Halsbinden und Halsflöre.	
3000 Stück	mit schwarzem Leder eingefaßte Halsbinden-Mieder mit Band	Ein Stück
50000 "	Halsflöre von Croisee	
1000 "	Halsflöre mit Fransen für Freiwilligen-Hussaren und für Czikosen	
	Federschmucker-Arbeiten.	
1000 Stück	Federbüsche sammt Futteral für Jäger	Ein Stück
10 "	rothe Federbüsche für Hussaren	
1000 "	schwarze " "	
10 "	rothe Roßhaarbüsche für Artillerie	
1000 "	schwarze " "	
10 "	rothe Uhlanen-Roßbüsche	
1000 "	schwarze " "	
500 "	Kutschma-Federn	
500 "	Tatarka- "	
	Gürtel-Waaren.	
10000 Dutzend	große Infanterie- und Kavallerie- messingene Knöpfe	Ein Dutzend
2000 "	kleine " "	
1000 "	große mit Nro. für Jäger messingene Knöpfe	
200 "	kleine " " "	
1000 "	große für Uhlanen messingene Knöpfe	
200 "	kleine " "	
6000 "	große für Artillerie messingene Knöpfe	
1000 "	kleine " "	
12 "	zu Verbandzeugtaschen messingene Knöpfe	
500 "	messigene Oliven zu Hussaren-Atilla	
500 Stück	ohne Schild Adler zu Czako	Ein Stück
100 "	mit Schild und mit Hacken Adler zu Czako	
100 "	" " ohne " "	
500 "	Rosen von Messing zu Kavallerie-Helmen	
50 "	Adler " "	
50 "	Aufsatzel " "	
50 "	Schienen auf den Kamm von Messing zu Kavallerie-Helmen	
50 "	Kopfschienen " " "	
50 Garnituren	Knöpfe sammt Mütterln von Messing zu Kavallerre-Helmen	Eine Garnitur
50 Stück	Beschirmung von Messing zu Kavallerie-Helmen	Ein Stück
50 "	Schirmeinfassung von Messing zu Kavallerie-Helmen	
50 Paar	Seitengabeln von Messing zu Kavallerie-Helmen	Ein Paar
50 "	Seitenbuckeln von Messing zu Kavallerie-Helmen	
50 Garnituren	Schuppen sammt Seitenbuckeln zu Schuppenbändern der Kavallerie-Helme	Eine Garnitur
100 Stück	mit Adler für Jäger-Hutschilder	Ein Stück
100 "	" Nro. für Jäger-Hutschilder	
10 "	für Czikosen und Beresen-Hutschilder	
20 "	Trommelschlägel-Doppelhilsen	
1 Paar	für Regiments-Tambours Kappen zu Trommelschlägel	Ein Paar
10 "	" ordinäre " " "	
10 Stück	zu Fahnen-Futterals messingene Kappen	Ein Stück
10 "	zu Estandarte- " " "	
1000 Paar	große Löwenköpfe zu Uhlanen-Czapka	Ein Paar
1000 Stück	kleine Löwenköpfe zu Uhlanen-Czapka	Ein Stück
100 Garnituren	Schuppen zu Schuppenbändern der Uhlanen-Czapka	Eine Garnitnr
100 Stück	Rosen zum Roßbusch	Ein Stück
100 "	Panzerketten mit Löwenköpfen zu Artillerie-Czakos	
10 "	messingene Spitzen zum Kronenbeutel	
50 "	messingene Blatteln zu Bruchschienen	

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
	Gelbgießer-Waaren.	
2000 Stück	Sturmband messingene Schnallen	Ein Stück
100 "	zu Kavallerie-Helme Schuppenbändern messingene Schnallen	
100 "	zu Uhlanen-Czapka " "	
2000 "	zu Uhlanen-Leibbinden messingene Schnallen	
10 "	zu Verbandzeugtaschen-Zugriemen messingene Schnallen	
60 "	Grenaden für Grenadiere	
60 "	Bomben für Raketeure	
10 "	Doppelknöpfe zu Bandage-Tornistern	
100 "	Ziffer von Packfong	
100 "	Buchstaben K. von Packfong	
100 "	Buchstaben R. von Packfong	
100 "	Buchstaben T. von Packfong	
50 "	Nägel vergoldete zu Fahnen und Estandarten	
10 "	Krönlein " " "	
	Zinngießer-Waaren.	
20000 Dutzend	große Infanterie- und Kavallerie- zinnerne Knöpfe	Ein Dutzend
4000 "	kleine " " " " "	
1000 "	große Uhlanen- zinnerne Knöpfe	
200 "	kleine " " "	
500 "	zinnerne Oliven zu Husaren-Atilla	
1000 Stück	Plombierkugeln	Tausend Stück
1000 Stück	Speiseschale von feinen Zinn	Ein Stück
1000 "	Trinkbecher " " "	
100 "	Wasserkrüge " " "	
500 "	Spuckschalen von ordinären Zinn	
	Handschuhmacher-Arbeiten.	
2000 Paar	lederne Handschuhe	Ein Paar
300 Stück	einfache Bruchbänder	Ein Stück
100 "	doppelte "	
200 "	Suspensorien	
100 "	Aderlaßpressen	
	Knopfmacher-Arbeiten.	
10000 Dutzend	zu Leibeln	Hundert Dutzend
5000 "	" Artillerie-Pantalons weiß beinerne Knöpfe	
60000 "	große schwarz beinerne Knöpfe	
20000 "	kleine " " "	
2000 Dutzend	große zu Arrestanten-Hosen Thierklauen-Knöpfe	Tausend Dutzend
2000 "	kleine zu Kamaschen " "	
	Seiler-Waaren.	
60 Ellen	zu Gewehrmäntel- und Zelten-Gurten	Eine Elle
100 Klafter	zu Artillerie-Tornisten-Gurten	Ein Klafter
100 "	" Feldflaschen- "	
500 "	" Schanzzeugtrag- "	
500 "	" Kesselkreuztrag- "	
60 Ellen	Frontstricke zu Kapellen-Zelten	Eine Elle
60 "	Strupfen-Stricke zu "	
60 "	Frontstricke zu ordinären Zelten	
60 "	Strupfen-Stricke " "	
100 Ellen	3/12 Zoll dicke Zeltstricke	Eine Elle
100 "	4/12 " " "	
2000 Stück	Halfter-Stricke	Ein Stück
100 Paar	Fouragier-Stricke	Ein Paar
100 Stück	hanfene Halfter	Ein Stück
100 "	" Fußfesseln	
10 "	Trommelleine, 5 Klafter lang	
1000 Ellen	ordinäre Rebschnüre	Eine Elle
1000 "	1 Linie dicke Rebschnüre	
10 Pfund	feiner Spagat	Ein Pfund
100 "	mittlerer "	
100 "	ordinärer "	
600 Stück	2 Klafter lange Maschinen-Packstricke	Ein Stück
600 Klafter	ordinäre Packstricke	Ein Klafter
6 Paar	Seile zur Packmaschine	Ein Paar
6 Stück	8 Klafter lange Schnürstricke zur Pionnier-Ausrüstung	Ein Stück
6 "	15 Schuh " " " "	
6 "	3 Klafter " Rebschnüre " "	
	Blas-Instrumente.	
1 Stück	Stabs- Signalhörner	Ein Stück
5 "	Kompanie- "	
50 "	Mundstücke zu Signalhörnern	
5 "	Trompeten zum Mundstück	
	Ringelschmiedt-Waaren.	
100 Stück	große zu Ueberschwungriemen polirte eiserne Schnallen	Hundert Stück
10 "	kleine " " " "	

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
100 Stück	zu Säbelgehängen, Roll polirte eiserne Schnallen	Hundert Stück
100 "	" " für gesammte Kavallerie polirte eiserne Schnallen $3/4$ Zoll in der Lichte Tragriemen	
100 Stück	zu Pionnier=Zugsägen Futteral " " "	Ein Stück
50 "	" Leibriemen für das Sanitäts=Korps " " "	
50 "	" Bruchschienen polirte eiserne Schnallen " " "	
100 Stück	verzinnte mit Walzen zu Matrosenhosen eiserne Schnallen	Hundert Stück
10000 "	große zu Tornister=Roll lakirte eiserne Schnallen	
12000 "	kleine " " " " " "	
1000 "	mit Walzen zu Obergurten " " "	
1000 "	große zu Hauptgestell " " "	
1000 "	mittlere " " " " "	
1000 "	kleine " " " " "	
1000 "	mit Rollen zu Hauptgestell und Zügeln der Freiwilligen Kavallerie lakirte eiserne Schnallen.	
1000 "	zu Steigriemen lakirte eiserne Schnallen	
2000 "	" Patrontaschen=Riemen geschwärzte eiserne Schnallen	
1000 "	" Hufeisentaschel " " "	
100 "	" Stutzen=Riemen " " "	
500 "	mit Walzen, zu Untergurten " " "	
50 "	größere zu Bandage=Tornister verzinnte eiserne Schnallen	
50 "	kleinere " " " " "	
50 "	größere " Instrumenten Etuis-Tornister verzinnte eiserne Schnallen	
50 "	kleinere " " " " " "	
100 "	zu Säbelgehängen polirte eiserne Ringe	
100 "	" Steckkuppeltaschel " " "	
50 "	" Bandage=Tornister verzinnte eiserne Ringe	
50 "	" Instrumenten=Etuis- " " "	
100 "	" Tragsblätter der Kavallerie=Kasselsäcke lakirte eiserne Ringe	
1000 "	runde zu Trensen " " "	
100 "	kleine zu Pferdpflöcken geschwärzte eiserne Ringe	
100 "	bewegliche mit Kloben " " "	
1000 "	zu Infanterie=Tornister " " "	
100 "	" Ladstockanhäng=Riemen für Jäger geschwärzte eiserne Ringe	
100 "	ovale zu Infanterie=Patrontaschen " " "	
100 "	zu Kesselkreuz=Traggurten " " "	
10 Stück	zu Estandartriemen polirte eiserne Hacken	Ein Stück
100 "	Trommeleinhäng " " "	
100 "	zu Pistollen=Anhängriemen " " "	
1000 Stück	geschwärzte zu Infanterie=Tornister eiserne Hacken	Hundert Stücke
1000 "	Tragstiften zu Infanterie=Tornister	
200 "	lange Vorsteckstiften eiserne geschwärzte, zu zerlegbaren Kesselkreuzen	Ein Stück
200 Paar	Bänder mit Flachringen u. Kloben " " " "	Ein Paar
100 Stück	Drahthacken zu Bandage=Tornister " " " "	Hundert Stücke
1 Garnitur	vollständige eiserne Beschläge zu Estandarteriemen	Eine Garnitur

Nadler=Waaren.

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
50000 Stück	eiserne lakirte Halsbindel=Schnallen	Tausend Stücke
100 Paar	zu großen Zelten eiserne Haftel	Hundert Paar
100 "	zu kleinen " " "	
1000 Stück	Männchen zu Husaren=Atilla, messingene Haftel	Hundert Stücke
2000 "	Weibchen " " " "	

Sporrer=Arbeiten.

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
1000 Stück	Spornnieten	Tausend Stücke
100 Stück	Reitstangen mit Knebel für Militärgestüte verzinnt	Ein Stück
100 "	Striegel	

Nagel= und Eisen=Sorten.

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
100000 Stück	mittlere Latten=Nägel	Tausend Stücke
100000 Stück	Reif= "	
1000000 Stück	Sohlen= "	
10000 Stück	Absatz= "	
10 Zentner	Eisendraht zu Czako	Ein Zentner
10 Zentner	Band=Hacken für Zimmerleute	Ein Stück
10 "	Hand=Hacken " "	
100 Stück	Lagerhaken ohne Stiel	
10 "	Stich=Schaufel ohne Stiel	
10 "	Wurf= " " "	
60 "	Krampen sammt Federn und Nägeln ohne Stiel	
10 "	Bohrer sammt Heft und Schuh, Pionier=Requisiten	
10 "	Stemmeisen sammt Heft " "	
10 "	Sägeblätter " "	
10 "	Sägegestelle " "	
10 "	Klammer " "	
100 Stück	8zöllige Denar=Nägel, Pionier=Requisiten	Tausend Stücke
100 "	3zöllige Latten=Nägel, " "	
100 "	4 " " " " "	

Blech = Waaren.

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
100 Stück	Speiseschaalen für Feldspitäler von weißem Blech	Ein Stück
100 "	Trinkbecher " "	
100 "	Spuckschalen " "	

Minimum des Anbotes	Benanntlich	Die Preise sind zu offeriren für
50 Stück	Leibschüssel von Zink	Ein Stück
100 "	blecherne Caffee=Portionen=Becher	
10 "	Laterne aus schwarzlackirtem Bleche mit 4 rothen Gläsern zur Signalfahne	
100 "	blecherne Kopftafeln	
	Drechsler = Arbeiten.	
500 Stück	unadjustirte Czuttora	Ein Stück
10 Paar	für Regiments=Tambours unbeschlagene Trommelschlägel	Ein Paar
50 "	für ordinäre " " "	
1000 Stück	zu Vorderzeugen Unterlagsrosen	Hundert Stücke
1000 "	zu Stirnkreuzen "	
	Holzsorten=Arbeiten.	
100 Stück	kleine unbeschlagene Pferdpflöcke	Ein Stück
	Schlosser = Arbeiten.	
100 Garnituren	zu Kavallerie=Sätteln vollständige Beschläge	Eine Garnitur
100 "	zu Patrontaschenriemen für Freiwilligen=Kavallerie vollständige Beschläge	
100 "	vollständige Beschläge zu Patrontaschen	
50 "	zu Requisiten=Kästchen Beschläge	
50 "	zu Signalfahnen=Stangen Beschläge	
	Sattelhölzer.	
1000 Paar	Zwiesel zu Sättel für Kavallerie	Ein Paar
2000 Stück	Seitenblätter " "	Ein Stück
	Siebmacher = Arbeiten.	
10 Stück	ganz adjustirte messingene Trommeln ohne Schlägel	Ein Stück
10 "	messingene Trommelsärge	
	Bürstenbinder=Waaren.	
1000 Stück	Pferdkartatschen	Ein Stück
	Charpie und Baumwolle.	
1000 Pfund	feine Leinen=Charpie	Ein Pfund
500 "	Baumwolle (Kardier=Abfall)	
500 "	Baumwoll=Charpie (Spinn=Abfall)	

Formulare zum Offerte.

36 kr. Stempel.

Offert zur Lieferung der Ringelschmied=Waaren an die k. k. Monturs=Commission zu N. N.

Ich N. N. wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Comitat, Provinz) erkläre hiemit nachbenannte Gegenstände um die beigesetzten Preise bis Ende October 1863 contractmäßig liefern zu wollen.

Der zu liefernden Gegenstände		Preise in österreichischer Währung				
Quantum	Benennung	für	fl.	kr.	Sage! Gulden	Neukreuzer
Stück						
Garnitur						

Ich bestätige zugleich, daß ich die Muster, so wie auch die Lieferungs= und Kontrakts=Bedingnisse in der N. N. Zeitung Nr. . . am . . ten . . . . 1862 sowohl, als auch bei der Monturs=Commission zu N. N. eingesehen, unterfertigt und gesiegelt habe, mich denselben vollinhaltlich unterwerfe, und unter genauer Zuhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das k. k. Militär=Aerar in Wirksamkeit stehenden Kontrahirungs=Vorschriften bis Ende October 1863 in folgenden Raten, und

zwar N. N. 1863 liefern wolle, und für die richtige Erfüllung dieser Zusage mit dem gleichzeitig abgesondert eingesendeten 5procentigen Vadium von . . . . Gulden in österreichischer Währung, welches dem Lieferungswerthe von . . fl. . . Nkr. entspricht, laut Kundmachung hafte.

Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene, und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Certificat liegt bei.

Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N., am . . ten . . . 186 .

N. N. eigenhändige Unterschrift des Offerenten sammt
Angabe seines Charakters

Formulare zum Konverte des Offertes.

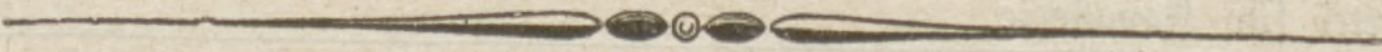
An
Ein hohes k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)
zu N. N.

Offert des N. N. zur Lieferung der Ringelschmied-Waaren (oder sonstige eventuelle Erfordernisse.

Formulare zum Konverte des Vadiums.

An
Ein hohes k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)
zu N. N.

Depositenschein über . . fl. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Ringelschmied-Waaren (oder sonstige eventuelle Erfordernisse.)



In der Buchdruckerei des „Czas.“

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.